

KONZERN- HALBJAHRES- BERICHT 2021

Konzernlagebericht

Das 1. Halbjahr 2021 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im ersten Halbjahr 2021 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen (Einlagesatz) bei -0,5% unverändert auf historisch niedrigem Niveau belassen.
- In der Juni-Sitzung beschloss der EZB-Rat, dass die Anleihenkäufe im Rahmen des PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programme; Gesamtvolumen EUR 1.850 Mrd.; Laufzeit bis mindestens Ende März 2022) auch im dritten Quartal umfangreicher ausfallen werden als im Jahresauftaktquartal. Die EZB behält also das erhöhte Tempo bei und wird auch über den Sommer jedes Monat Anleihen i.H.v. ca. EUR 80 Mrd. neu erwerben. Aus dem schon länger laufenden APP (Asset Purchase Programme; Laufzeit bis kurz vor einer ersten Leitzinserhöhung) werden weiterhin Anleihen i.H.v. ca. EUR 20 Mrd. pro Monat neu gekauft. Die Serie der vierteljährlichen zielgerichteten Langfrist-Tender (TLTRO III) mit dreijähriger Laufzeit wird bis Ende 2021 fortgesetzt, es gibt also zwei weitere Tranchen in diesem Jahr.
- Der zuletzt deutliche Anstieg der Inflationsrate im Euro-Raum hat sich im Juni nicht weiter beschleunigt. Nach einer Rate von 2,0% im Mai belief sich die Teuerung im Juni auf 1,9%.
- Österreichs BIP stieg im zweiten Quartal überraschend stark um 4,3% gegenüber dem Vorquartal. Vor allem die in der COVID-19-Krise am stärksten betroffenen Bereiche profitierten von der Aufhebung der behördlichen COVID-19-Einschränkungen Mitte Mai. Der Bereich Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie expandierte im Quartalsvergleich um 20,5%. Die Lockerungen dürften in der Hotellerie und Gastronomie zu einem Plus von etwa 50% gegenüber dem Vorquartal geführt haben, womit etwa die Hälfte des BIP-Anstiegs auf das Konto der Hotellerie und Gastronomie geht.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten die erste Hälfte des Geschäftsjahres der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

Der Zinsüberschuss war gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 mit -2,1% leicht rückläufig. Neben einer positiven

Entwicklung des Kundengeschäfts sowie gesunkenen Refinanzierungs- und Emissionskosten kommt es zu einer geringfügigen Verschlechterung des Strukturbeitrages.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist weiterhin gut. Die daraus resultierende Überliquidität wurde kurzfristig bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) veranlagt und belastete aufgrund des negativen Einlagesatzes von -0,5% p.a. das Zinsergebnis.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien konnte ihre Ergebnisse im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr v.a. aufgrund reduzierter Risikokosten deutlich steigern. Der anteilige Netto-at-Equity-Ergebnisbeitrag im ersten Halbjahr 2021 betrug EUR 138,6 Mio. (VJ: -213,5 Mio. Im Vorjahr war ein Impairment des Beteiligungsansatzes von EUR -297,0 Mio. aufgrund von COVID-19 Effekten enthalten).

Sowohl bei adressierten Kreditvorsorgen als auch bei pauschalen Wertberichtigungen und Haftungsrückstellungen sind im ersten Halbjahr 2021 per Saldo Auflösungen von bereits dotierten Risikovorsorgen zu verzeichnen gewesen. Auf Grund des hohen Dotationserfordernis 2020 haben sich die Risikovorsorgen heuer sogar in eine Ertragsposition gedreht. Per Saldo sind zum 30. Juni 2021 Auflösungen i.H.v. EUR 12,6 Mio. enthalten (VJ: Zuführung -80,5 Mio.).

Somit lag das Ergebnis nach Steuern im ersten Halbjahr 2021 bei EUR 157,8 Mio. gegenüber dem stark durch COVID-19-Effekte geprägten Vorjahresergebnis.

In der Kreditinstituts-Gruppe der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg.Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien), betrug die Kernkapitalquote 20,6% und die Eigenmittelquote 22,5%. Damit wurden sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen als auch den Kapitalvorgaben der Aufsichtsbehörde entsprochen.

Konjunkturelles Umfeld des Bankgeschäfts im 1. Halbjahr 2021

Aufgrund der gestiegenen Hoffnung auf eine baldige Überwindung der COVID-19-Pandemie durch die raschen Fortschritte bei den Impfprogrammen ist die globale Konjunktur im Laufe des ersten Halbjahres wieder auf Wachstumskurs eingeschwenkt.

Im zweiten Quartal hat die US-Wirtschaft um annualisiert 6,5% gegenüber dem Vorquartal zugelegt, nach einem Plus von 6,3% im ersten Quartal. Der Zuwachs fiel damit schwächer aus als vom Konsens erwartet. Das BIP war im zweiten Vierteljahr aber erstmals wieder höher als vor der Pandemie im vierten Quartal 2019. Die US-Wirtschaft wurde von abflauenden Neuinfektionen, raschen Impferfolgen sowie der Rücknahme vieler Restriktionen angetrieben. Darüber hinaus wirkten sich die diversen Stimulusmaßnahmen (Lohnkostenzuschüsse und Sonderzahlungen) aus. Letzteres sowie die Erholung am Arbeitsmarkt kurbelten vor allem den Konsum an, der um 11,8% zulegte. Ein stärkeres BIP-Wachstum wurde aber durch die diversen Engpässe verhindert (z.B. Liefer-schwierigkeiten bei Computer-Chips bremsten Autoproduktion und -verkauf). Ein Teil der Nachfrage wurde daher aus Lagerbeständen und zusätzlichen Importen gedeckt, was das Wachstum um etwa 1,5 Prozentpunkte drückte. Teilweise schreckten massiv steigende Preise die Nachfrager ab.

Eine deutliche Konjunkturbelebung gab es im zweiten Quartal im Euroraum mit einem BIP-Wachstum von 2,0% nach -0,3% gegenüber dem Vorquartal im ersten Quartal. Ursache waren vermutlich die Lockerungen im Zuge der sinkenden Infektionszahlen. In Deutschland blieb der BIP-Zuwachs mit 1,5% gegenüber dem Vorquartal hinter den Erwartungen zurück. Italien und Spanien haben im zweiten Quartal mit 2,7% bzw. 2,8% gegenüber dem Vorquartal deutlich positiv überrascht. Obgleich auch dort im Berichtszeitraum die COVID-19-Lage teils schwierig war und insbesondere den privaten Konsum sowie den Tourismus belastet hat. Allerdings waren in beiden Ländern ebenso wie in Frankreich im Vorjahr die BIP-Verluste infolge der COVID-19-Pandemie deutlich größer als in Deutschland.

In der Juni-Sitzung beschloss der EZB-Rat, dass die Anleihen-käufe im Rahmen des PEPP (Pandemic Emergency Purchase

Programme; Gesamtvolumen EUR 1.850 Mrd.; Laufzeit bis mindestens Ende März 2022) auch im dritten Quartal umfangreicher ausfallen werden als im Jahresauftaktquartal. Die EZB behält also das erhöhte Tempo bei und wird auch über den Sommer jedes Monat Anleihen i.H.v. ca. EUR 80 Mrd. neu erwerben. Aus dem schon länger laufenden APP (Asset Purchase Programme; Laufzeit bis kurz vor einer ersten Leitzins-erhöhung) werden weiterhin Anleihen i.H.v. ca. EUR 20 Mrd. pro Monat neu gekauft. Die Serie der viertel-jährlichen zielgerichteten Langfristender (TLTRO III) mit dreijähriger Laufzeit wird bis Ende 2021 fortgesetzt, es gibt also zwei weitere Tranchen in diesem Jahr. Die EZB hält überdies weiter an ihrem „Easing Bias“ fest: So geht der EZB-Rat davon aus, „dass die EZB-Leitzinsen (Hauptrefinanzierungssatz bei 0,0%, Einlagezins bei -0,5%) so lange auf ihrem aktuellen oder einem niedrigeren Niveau bleiben werden, bis er feststellt, dass sich die Inflationsaussichten deutlich dem EZB-Ziel annähert“.

Der zuletzt deutliche Anstieg der Inflationsrate im Euroraum hat sich im Juni nicht weiter beschleunigt. Nach einer Rate von 2,0% im Mai belief sich die Teuerung im Juni auf 1,9%. Der leicht verminderte Preisdruck im Juni geht v.a. auf einen geringeren Preisanstieg bei den Dienstleistungen zurück. Auch bei den Energiegütern mäßigte sich der hohe Inflationsdruck etwas, während sich bei den Industriegütern der Preisauftrieb sichtbar verstärkte.

Österreichs BIP stieg im zweiten Quartal überraschend stark um 4,3% gegenüber dem Vorquartal. Vor allem die in der COVID-19-Krise am stärksten betroffenen Bereiche profitierten von der Aufhebung der behördlichen COVID-19-Einschränkungen Mitte Mai. Der Bereich Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie expandierte im Quartalsvergleich um 20,5%. Die Lockerungen dürften in der Hotellerie und Gastronomie zu einem Plus von etwa 50% gegenüber dem Vorquartal geführt haben, womit etwa die Hälfte des BIP-Anstiegs auf das Konto der Hotellerie und Gastronomie geht. Von April bis Juni kam es zu einem Nächtigungsplus von 8,6 Mio. gegenüber dem Totalausfall im ersten Quartal.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konzernertragslage 1. Halbjahr 2021 im Vergleich zum 1. Halbjahr 2020

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

in TEUR	01.01.- 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	87.906	89.748	-1.842	-2,1
Provisionsüberschuss	26.828	27.981	-1.153	-4,1
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	140.151	-217.041	357.192	-
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	8.862	-41.254	50.116	-
Sonstiges	4.822	-17.355	22.177	-
Betriebserträge	268.569	-157.921	426.490	-
Personalaufwand	-57.307	-48.098	-9.209	19,1
Sachaufwand	-52.291	-52.935	644	-1,2
Abschreibungen	-6.883	-7.166	284	-4,0
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-116.481	-108.199	-8.281	7,7
Konzernbetriebsergebnis	152.088	-266.120	418.208	-

Der **Zinsüberschuss** war gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 mit -2,1% leicht rückläufig. Neben einer positiven Entwicklung des Kundengeschäfts sowie gesunkenen Refinanzierungs- und Emissionskosten kommt es zu einer geringfügigen Verschlechterung des Strukturbeitrages.

Zinsüberschuss	in EUR Mio.
	1-6/2019: 74,3
	1-6/2020: 89,7
	1-6/2021: 87,9

Der **Provisionsüberschuss** lag mit EUR 26,8 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau (EUR 28,0 Mio.). Der Rückgang ist vor allem auf gestiegene Aufwendungen aus dem Kreditgeschäft und einem geringeren Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr zurückzuführen. Dagegen stehen höhere Erträge aus dem Wertpapiergeschäft.

Das **Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen** - geprägt durch den Ergebnisbeitrag des Konzerns der RBI - betrug im ersten Halbjahr 2021 EUR 140,1 Mio. (VJ: -217,0 Mio.). Die RBI konnte ihre Ergebnisse im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund reduzierter Risikokosten deutlich steigern. Der anteilige Netto-at-Equity-Ergebnisbeitrag der RBI betrug im ersten Halbjahr 2021 EUR 138,6 Mio. (VJ: -213,5 Mio.). Im Vorjahr war ein Impairment des Beteiligungsansatzes von EUR -297,0 Mio. aufgrund von COVID-19-Effekten enthalten). Der at Equity Beitrag der Raiffeisen -Informatik betrug EUR 1,5 Mio. (VJ: -3,5 Mio.).

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** wies im ersten Halbjahr 2021 ein Ergebnis von EUR 8,9 Mio. (VJ: -41,3 Mio.) aus. Das Vorjahresergebnis war geprägt durch die erheblichen Markturbulzen i.Z.m. COVID-19, die zu Bewertungsaufwendungen bei Wertpapieren, Derivaten und fair value bewerteten Krediten geführt haben.

Der Posten **Sonstiges** beinhaltet die Dividendenerträge und das sonstige betriebliche Ergebnis. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2020 verbesserte sich dieser Posten um EUR 22,2 Mio. auf EUR 4,8 Mio. Auch hier war das Vorjahresergebnis durch hohe Haftungsrückstellungen, die im Zusammenhang mit der Entwicklung des Postens „Kreditrisikoversorgen“ zu sehen sind und größtenteils auf die Entwicklung der pauschalen Wertberichtigungen (Stage 1 und Stage 2) zurückzuführen waren, belastet. In diesem GuV-Posten sind weiters die Aufwendungen für die Stabilitätsabgabe (EUR -2,5 Mio.) sowie für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds und des Einlagensicherungsfonds (EUR 19,9 Mio.) im Ausmaß der Verpflichtung für das Gesamtjahr 2021 enthalten.

Betriebserträge

in EUR Mio.

	1-6/2019:	205,6
	1-6/2020:	-157,9
	1-6/2021:	268,6

Der Posten **Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand** liegt mit EUR 116,5 Mio. um EUR 8,3 Mio. über dem Vorjahresniveau (EUR 108,2 Mio.). Im Halbjahresergebnis 2020 war eine Auflösung der Restrukturierungsrückstellung i.H.v. EUR 5,9 Mio. enthalten.

Das **Konzernbetriebsergebnis** des RLB NÖ-Wien Konzern lag somit bei EUR 152,1 Mio.

in TEUR	01.01.- 30.06.2021	01.01.- 30.06.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Konzernbetriebsergebnis	152.088	-266.120	418.208	-
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	8.571	-70.707	79.278	-
Ergebnis vor Steuern	160.659	-336.827	497.486	-
Steuern vom Einkommen	-2.817	22.447	-25.265	-
Periodenergebnis	157.842	-314.380	472.222	-

Die **Wertminderungen/Wertaufholungen für finanzielle Vermögenswerte** betragen im ersten Halbjahr 2021 EUR 8,6 Mio. (VJ: -70,7 Mio.). Der höhere Wertberichtigungsbedarf im Jahr 2020 entstand vor allem durch pauschale Vorsorgen (IFRS 9 Stage 1 und 2) in Folge der Anpassung der makroökonomischen Parameter, die zur Ermittlung der erwarteten Kreditvorsorgen heranzuziehen sind.

Das **Ergebnis vor Steuern** lag im ersten Halbjahr 2021 bei EUR 160,7 Mio. Im Vorjahr war das Ergebnis aus oben erwähnten Gründen mit EUR -336,8 Mio. negativ. Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR 157,8 Mio. (VJ: -314,4 Mio.). Auf Grund des negativen

Vorjahresergebnisses wurde der RLB NÖ-Wien durch den Steuergruppen- und Umlagevertrag von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im ersten Halbjahr 2020 ein Steuerertrag i.H.v. EUR 22,4 Mio zugerechnet. Der Steueraufwand für das aktuelle Halbjahresergebnis wurde mit EUR -2,8 Mio. errechnet.

Periodenergebnis

in EUR Mio.

	1-6/2019:	105,3
	1-6/2020:	-314,4
	1-6/2021:	157,8

Das **Sonstige Ergebnis** i.H.v. EUR 21,9 Mio., leitet zum Konzerngesamtergebnis über. Darin sind vor allem die im Zuge der at Equity Bewertung der RBI anteilig übernommenen positiven Auswirkungen (vor allem Fremdwährungs-Effekte) enthalten. Das **Gesamtergebnis** per 30. Juni 2021 belief sich somit auf EUR 179,8 Mio. (VJ: -424,2 Mio.).

Segmentberichterstattung

Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtswesen des RLB NÖ-Wien-Konzerns.

Das Segment **Retail/Verbundservices** beinhaltet das Retailgeschäft der Wiener Filialen. In diesem werden Privatpersonen, Gewerbekunden und selbstständig Erwerbstätige betreut. In der Geschäftsgruppe erfolgt die Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen, insbesondere die Beratung in Fragen der Veranlagung und Finanzierung. Die Private-Banking-Teams servieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Geschäftskunden-Teams unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsgruppe betrug im 1. Halbjahr 2021 EUR 0,1 Mio. nach EUR -20,2 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Kreditgeschäft konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,7% auf EUR 3,6 Mrd. deutlich gesteigert werden, dies führte auch zu einem Anstieg im Zinsergebnis. Im Passivgeschäft wirkte sich jedoch der weiter gesunkene 3-Monats EURIBOR deutlich negativer aus, dadurch verringerte sich der Zinsüberschuss um EUR -1,4 Mio. gegenüber dem Vorjahreswert auf EUR 25,5 Mio. Der Aufwand aus dem Posten Abschreibung, Personal- und Sachaufwand lag mit EUR -64,8 Mio. um EUR -4,0 Mio. über dem Vorjahreswert. Der Retailbereich weist aufgrund von Auflösungen im 1. Halbjahr 2021 ein positives Kreditrisikoergebnis i.H.v. EUR 6,2 Mio. aus (Vorjahreswert: -12,4 Mio., vor allem aufgrund pauschaler Vorsorgen IFRS 9 Stage 1 und 2 / COVID-19).

Das Segment **Kommerzkunden** erreichte im 1. Halbjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 45,6 Mio. nach

EUR -32,3 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Zinsergebnis stieg um EUR 2,2 Mio. im Vergleich zum 1. Halbjahr 2020 auf EUR 66,8 Mio. (VJ: 4,6 Mio.). Das positive Kreditrisikoergebnis i.H.v. EUR 3,3 Mio. (VJ: -58,5 Mio., aufgrund pauschaler Vorsorgen IFRS 9 Stage 1 und 2) führte zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung in diesem Segment.

Das Segment **Finanzmärkte** erreichte im 1. Halbjahr 2021 in Summe ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 4,8 Mio. (VJ: -31,4 Mio.). Der Zinsüberschuss reduzierte sich um EUR -4,6 Mio. auf EUR 18,4 Mio. (VJ: 23,0 Mio.). Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten konnte aufgrund von Bewertungseffekten ein positives Ergebnis von EUR 7,1 Mio. erzielt werden (VJ: -33,5 Mio. / COVID-19 Effekt).

Die **RBI** als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien erzielte im 1. Halbjahr 2021 einen Ergebnisbeitrag von EUR 138,6 Mio. (VJ: 83,5 Mio.). Das Netto-Ergebnis vor Steuern des Segmentes **RBI** betrug nach Berücksichtigung der Refinanzierungs- und Verwaltungskosten EUR 114,6 Mio. (VJ: -239,1 Mio. / im 1. Halbjahr 2020 wurde ein Impairment i.H.v. EUR -297,0 Mio. erfasst).

Das Segmentergebnis **Verbund** betrug im 1. Halbjahr 2021 vor Steuern EUR -1,0 Mio. (VJ: -0,2 Mio.).

Das Segmentergebnis **Sonstige Beteiligungen** erreichte im 1. Halbjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 0,3 Mio. (VJ: -0,5 Mio.).

Im Segment **Sonstiges** wird v.a. der Sonderaufwand für die Nachdotierung der Einlagensicherung ausgewiesen und erreichte insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von EUR -3,9 Mio. (VJ: -13,1 Mio.).

Konzernbilanz zum 30. Juni 2021

Die Konzernbilanzsumme des RLB NÖ-Wien-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2020 um EUR 125,6 Mio. auf EUR 28.788,3 Mio.

Aktiva

Die **Kredite und Darlehen an Kunden** sanken gegenüber dem Vorjahr auf EUR 13.248,9 Mio. Dem Rückgang bei Unternehmenskrediten und Ausleihungen an die öffentliche Hand stand eine Steigerung bei Krediten an Private gegenüber.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Halbjahr EUR 2.639,7 Mio. (VJ: 2.580,4 Mio.) und lagen damit um 2,3% über dem Vorjahresniveau.

Der Bilanzposten der **at Equity bilanzierten Unternehmen** sank gegenüber dem 31. Dezember 2020 auf EUR 2.198,1 Mio. (VJ: 2.202,3 Mio.). Neben dem positiven Ergebnisbeitrag der RBI wirkt gegenläufig die Ausschüttung der R-IT mindernd in diesem Bilanzposten.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** lag zum 30. Juni 2021 bei EUR 6.297,0 Mio. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 5.637,9 Mio. ist vorwiegend auf einen höheren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen.

in EUR Mio.	30.06.2021	31.12.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.548	19.842	-294	-1,5
davon Schuldverschreibungen	3.654	3.593	61	1,7
davon Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.640	2.580	59	2,3
davon Kredite und Darlehen an Kunden	13.249	13.658	-410	-3,0
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	5	9	-5	-52,0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	753	952	-198	-20,9
davon Handelsbestand	626	812	-186	-22,9
davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	9	9	0	0,0
davon Schuldverschreibungen nicht zu Handelszwecken gehalten	1	1	0	2,1
davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten	118	130	-12	-9,4
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	19	19	0	-2,0
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	2.198	2.202	-4	-0,2
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-27	10	-37	-
Übrige Aktiva	6.297	5.638	659	11,7
Aktiva	28.788	28.663	126	0,4

Passiva

Die **Einlagen von Kreditinstituten** erhöhten sich um EUR 1.103,3 Mio. oder 11,8% und betragen zum Halbjahr 2021 EUR 10.460,1 Mio. Die Steigerung ist vor allem auf höhere Verbindlichkeiten gegenüber der OeNB (vorwiegend wegen Inanspruchnahme von TLTRO-Geldern) zurückzuführen.

Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** lagen mit EUR 8.897,8 Mio. um EUR 279,2 Mio. unter dem Vorjahresniveau. Gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen und der öffentlichen Hand standen höhere Einlagen von Privaten gegenüber.

Das Gesamtvolumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 6.134,3 Mio. und damit um EUR 680,9 Mio. unter dem Vorjahr, was vor allem auf das Auslaufen von großvolumigen Emissionen zurückzuführen ist.

Das **Eigenkapital** konnte im ersten Halbjahr 2021 um EUR 170,8 Mio. gestärkt werden und lag zum 30. Juni 2021 bei EUR 2.197,6 Mio. Die Steigerung ist überwiegend auf das positive Periodenergebnis zurückzuführen. Weiters wirken sich Währungseffekte bei der RBI, die im Sonstigen Ergebnis Niederschlag finden, positiv im Eigenkapital aus.

Das Volumen der **übrigen Passiva** sank geringfügig um EUR 68,9 Mio. auf EUR 636,8 Mio.

in EUR Mio.	30.06.2021	31.12.2020	Veränderung absolut	Veränderung in %
Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	25.583	25.444	140	0,5
davon Einlagen von Kreditinstituten	10.460	9.357	1.103	11,8
davon Einlagen von Kunden	8.898	9.177	-279	-3,0
davon Verbrieftete Verbindlichkeiten (inkl. Ergänzungskapital)	6.134	6.815	-681	-10,0
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	91	95	-4	-3,7
Fin. Verb. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	371	487	-116	-23,8
Gesamtes Eigenkapital	2.198	2.027	171	8,4
Übrige Passiva	637	706	-69	-9,8
Passiva	28.788	28.663	126	0,4

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) lag per 30. Juni 2021 bei 44,0%.

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – belief sich per 30. Juni 2021 auf 14,9%.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die aktuellen Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien KI-Gruppe ermittelt.

In der Folge werden daher die konsolidierten bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe dargestellt:

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art. 18 CRR betragen EUR 2.895,9 Mio. (VJ: 2.921,7 Mio.). Mit 22,5% (VJ: 20,0%) lag die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inklusive Puffer in Höhe von 17,10%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8,00% gemäß Art. 92 CRR sowie eine zusätzliche Eigenmittelanforderung von 5,60% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Prüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and

Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzen sich aus dem Systemrisikopuffer von 0,50%, dem Puffer für Systemrelevante Institute von 0,50% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 2,50% zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 124,0 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 907,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.528,0 Mio., diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 0,5 Mio. sowie die Anwendung der IFRS 9-Übergangsvorschriften von EUR 53,6 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -51,5 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.562,2 Mio. Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.657,2 Mio. (VJ: 2.509,2 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 238,7 Mio. (VJ: 412,4 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier 2 Instrumenten von EUR 223,6 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 14,5 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,7 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln betrug 91,8% (VJ: 85,9%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET 1 Ratio) betrug per 30. Juni 2021 19,9% (VJ: 16,5%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe lag bei 20,6% (VJ: 17,2%) und die Gesamtkapitalquote (TC Ratio) bei 22,5% (VJ: 20,0%).

Bei einer fully loaded Betrachtung betrug die CET 1 Ratio 19,4% (VJ: 16,5%), die T1 Ratio 20,1% (VJ: 17,2%) und die Total Capital Ratio 21,9% (VJ: 19,8%).

Kreditrisiko-Kennzahlen

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das

nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure. Basierend auf der IFRS 9 bedingten Definitionsänderung in der EBA-Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen für die Berechnung der NPE Ratio und der NPL Ratio zu berücksichtigen.

30.06.2021 in TEUR Forderungsklassen	Kreditexposure				Non Performing		
	Betrag	Risikovorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Kreditinstitute	6.086.380	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	10.309.731	189.065	77.159	55.316	1,8	40,8	70,1
Retailkunden	2.565.456	96.218	57.638	23.600	3,8	59,9	84,4
Öffentlicher Sektor	6.512.702	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	25.474.268	285.954	135.467	78.916	1,1	47,4	75,0

31.12.2020 in TEUR Forderungsklassen	Kreditexposure				Non Performing		
	Betrag	Risikovorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Kreditinstitute	5.983.687	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	10.854.484	212.982	88.379	68.912	2,0	41,5	73,9
Retailkunden	2.397.236	103.479	61.399	25.668	4,3	59,3	84,1
Öffentlicher Sektor	5.822.275	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	25.057.682	317.131	150.448	94.580	1,3	47,4	77,3

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.1, beträgt zum 30. Juni 2021 1,1% (31. Dezember 2020: 1,3%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposure zu den bilanziellen

Non Performing Kreditexposures. Die Coverage Ratio I beträgt 47,4% (31. Dezember 2020: 47,4%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 75,0% (31. Dezember 2020: 77,3%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 30. Juni 2021 1,3% (31. Dezember 2020: 1,5%).

in TEUR	Kreditexposure		NPL		NPL Ratio in %	
	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2020
Gesamt	21.815.579	21.460.630	21.815.579	317.131	1,3	1,5

Risikobeurteilung

Das erste Halbjahr 2021 ist durch die Folgewirkungen aus 15 Monate COVID-19-Pandemie gekennzeichnet. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass die Risikoberichterstattung im Halbjahresbericht 2021 der RLB NÖ-Wien weiterhin analog zum Jahr 2020 erfolgt.

Die Erläuterungen zu den Finanzrisiken im RLB NÖ-Wien-Konzern sowie zu den aktuellen Entwicklungen aus Risikосicht per 30.06.2021 erfolgen in einem eigenen Kapitel Risiko in den Notes. Es wird daher hinsichtlich der Erläuterungen zu den Finanzrisiken und die aktuelle Situation angesichts der COVID-19-Auswirkungen auf Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten verwiesen.

Ausblick für das 2. Halbjahr 2021

Das wirtschaftliche Umfeld

Nach der schrittweisen Lockerung der COVID-19-Restriktionen in praktisch allen Industrieländern ist nun der Weg frei für eine kräftige wirtschaftliche Erholung im zweiten Halbjahr 2021 – das BIP-Ausgangsniveau vom Jahresende 2019 wird in den meisten europäischen Ländern wohl Ende 2021 erreicht, in den USA wegen der extrem expansiven Fiskalpolitik sogar einige Monate früher. Jedoch haben jüngst stark steigende COVID-19-Ansteckungszahlen aufgrund der Delta-Variante in zahlreichen Ländern dieser Welt vor Augen geführt, dass die COVID-19-Pandemie noch nicht ausgestanden ist. Es ist aber nicht davonauszugehen, dass die Regierungen erneut weitreichende Eindämmungsmaßnahmen beschließen werden. Das Bild einer spürbaren konjunkturellen Belebung hat demnach weiter Bestand.

Kopfzerbrechen bereitet dem Internationalen Währungsfonds (IWF) das wirtschaftliche Auseinanderdriften: Während sich die Industriestaaten rasch von der Pandemie erholen, hinken Entwicklungs- und Schwellenländer merklich hinterher. Der Zugang zu Impfstoffen stellt sich dabei als die wichtigste Bruchlinie heraus. Zudem können ärmere Länder ihre Arbeitsmärkte und die heimische Konjunktur kaum fiskalisch stützen.

Das stärkere Wachstum in vielen entwickelten Staaten in Kombination mit Abwärtsrevisionen für Länder wie z.B. China bedeutet, dass die globale Wachstumsprognose unverändert bleibt im Vergleich zum April: Die Weltwirtschaft soll lt. IWF-Vorschau von Ende Juli in 2021 um 6,0% wachsen. Für kommendes Jahr wird ein globaler BIP-Zuwachs von 4,9% vorhergesagt, das ist eine Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte im Vergleich zur Frühjahrsprognose.

Einmal mehr sind die USA die Wachstumslokomotive: Die weltgrößte Volkswirtschaft soll in diesem Jahr um 7,0% wachsen (April-Prognose: 6,4%). Die Vorschau für nächstes Jahr hob der IWF deutlich an, um 1,4 Prozentpunkte auf nunmehr 4,9%. Für die Eurozone sieht der IWF ebenfalls ein

stärkeres Wachstum: 2021 soll die Wirtschaft der Währungsunion um 4,6% wachsen (April-Prognose: 4,4%). In 2022 wird ein BIP-Plus von 4,3% vorhergesagt (plus 0,5 Prozentpunkte).

Die österreichischen Institute Wifo (Wirtschaftsforschungsinstitut) und IHS (Institut für Höhere Studien) scheinen die COVID-19-Krise de facto als vorüber zu betrachten. Das Wifo sprach im Juni vom Beginn einer Hochkonjunkturphase und prognostizierte für heuer ein Wachstum von 4,0%. 2022 soll die heimische Wirtschaft sogar um 5,0% zulegen können, weil es im kommenden Jahr mit der Rückkehr der Wintertouristen eine nachhaltige Erholung im Tourismus geben sollte. Beim IHS zeigt man sich eine Spur weniger optimistisch und rechnet mit einem BIP-Plus von 3,4% in diesem und 4,5% im kommenden Jahr.

Ein wichtiges Thema des zweiten Halbjahres 2021 ist die Inflation. Der IWF erwartet weltweit kräftig steigende Verbraucherpreise, warnt die Notenbanken aber dennoch vor einer raschen Abkehr von der Politik des billigen Geldes. Die Zentralbanken sollten nach Ansicht des IWF über vorübergehenden Inflationsdruck hinwegsehen und eine Straffung vermeiden, bis mehr Klarheit über die zugrundeliegende Preisdynamik besteht. Vor allem heuer zieht die Teuerung an: In der aktuellen Konjunkturprognose sieht der IWF die Inflationsrate der Industriestaaten bei 2,4% (April-Prognose: 1,6%). Für 2022 wurde die Prognose von 1,7% auf 2,1% erhöht.

Die Europäische Zentralbank (EZB) folgt dem „Vorschlag“ des IWF und behält ihren ultra-expansiven geldpolitischen Kurs wohl noch für einen längeren Zeitraum bei. Die Leitzinsen bleiben niedrig und via großvolumige, flexible Anleihenkäufe versprechen die Notenbanker weiterhin für günstige Finanzierungsbedingungen zu sorgen. Damit werden auch die Eurozonen-Renditen auf vergleichsweise niedrigen Niveaus verharren, wenn auch zwischenzeitlich durchaus leichte Anstiege möglich sind.

Unternehmensentwicklung

Die RLB NÖ-Wien führt die Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel fort, ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz zu etablieren. Wachstum ist insbesondere bei der Kreditvergabe im Wohnbaubereich angestrebt. Des Weiteren wird auch das erfolgreiche Kommerzkundengeschäft ausgebaut und erweitert das laufende digitale Angebot aller Kundengruppen und setzt dies als strategischen Schwerpunkt fort.

Untrennbar mit der Kundenorientierung verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung, nicht nur in Form von angebotenen Produkten und Dienstleistungen (Digitale Regionalbank (DRB), sondern auch in der Vereinfachung der Abwicklung was besonders in Zeiten von COVID-19 in Anspruch genommen wird.

Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.

Die bisher bestehenden institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (B-IPS, L-IPS) wurden gemäß

dem Bescheid für das Raiffeisen-IPS vor Ende Juni 2021 aufgelöst und übertragen ihre Sondervermögen auf das neue Raiffeisen-IPS. Die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS, vormals Sektorrisiko eGen) wird für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und Berichtswesen wahrnehmen und insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung verwalten. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamtrisikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, den Raiffeisen Landesbanken und Vertretern der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landesrisikoräte auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Dieses neue Raiffeisen-IPS wurde von den Aufsichtsbehörden EZB am 12. Mai 2021 und FMA am 18. Mai 2021 rechtsgültig genehmigt, auch wurde dieses neue IPS von der FMA als Einlagensicherung und Anlegerentschädigung gemäß ESAEG am 28. Mai 2021 anerkannt. Die Institute der Raiffeisenbankengruppe werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des ESAEG somit aus der Einlagensicherung Austria (ESA) vor Jahresende ausscheiden.

Wien, am 13. September 2021
Der Vorstand

Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor
Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.

Vorstandsdirektor
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB e.h.

Konzernzwischenabschluss nach IFRS

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Zinsüberschuss	(1)	87.906	89.748
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		143.802	139.090
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		47.354	72.017
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet		-59.312	-61.001
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		-43.939	-60.357
Provisionsüberschuss	(2)	26.828	27.981
Provisionserträge		43.823	42.115
Provisionsaufwendungen		-16.996	-14.135
Dividendenerträge	(3)	819	168
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	140.151	-217.041
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	(5)	-116.481	-108.199
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(6)	7.941	-41.244
davon Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-1	4.033
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	(7)	921	-10
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	(8)	8.571	-70.707
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	4.002	-17.524
Sonstige betriebliche Erträge		22.111	26.705
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-25.326	-35.535
Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen		7.217	-8.693
Ergebnis vor Steuern		160.659	-336.827
Steuern vom Einkommen	(10)	-2.817	22.447
Ergebnis nach Steuern		157.842	-314.380
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		4	1
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		157.838	-314.381

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	157.842	-314.380
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-1.753	3.277
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.441	197
Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten (erfolgsneutral)	-387	-439
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden	-180	-259
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-2.628	3.776
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	23.697	-113.108
Cash Flow Hedge-Rücklage	0	-1.008
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	0	330
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen*	23.697	-112.430
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	21.944	-109.831
Gesamtergebnis	179.786	-424.211
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	4	1
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	179.782	-424.212

* Der Ergebniseffekt in der aktuellen Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode ist im Wesentlichen in Währungseffekten im assoziierten Unternehmen Raiffeisen Bank International (RBI) begründet.

Konzernbilanz

in TEUR	Notes	30.06.2021	31.12.2020
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	(11)	5.666.800	4.930.949
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	(12)	625.704	811.971
Derivate		366.124	472.212
Sonstige Handelsaktiva		259.580	339.759
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	(13)	127.668	139.879
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	(14)	19.083	19.472
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(15) (16)	19.547.629	19.841.540
Schuldverschreibungen		3.654.494	3.593.206
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		2.639.671	2.580.439
Kredite und Darlehen an Kunden		13.248.927	13.658.437
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		4.538	9.457
Derivate - Hedge Accounting	(17)	366.545	442.929
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	(18)	-26.941	9.710
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	(19)	2.198.148	2.202.271
Sachanlagen	(20)	105.564	104.261
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		1.539	1.851
Immaterielle Vermögensgegenstände	(21)	15.373	16.402
Steueransprüche	(22)	18.093	20.358
Steuerforderungen		178	158
Latente Steuerforderungen		17.915	20.200
Sonstige Aktiva	(23)	123.134	121.121
Aktiva		28.788.341	28.662.712

in TEUR	Notes	30.06.2021	31.12.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten - Derivate	(24)	370.626	486.581
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(25)	25.583.385	25.443.707
Einlagen von Kreditinstituten		10.460.092	9.356.799
Einlagen von Kunden		8.897.839	9.177.078
Verbriefte Verbindlichkeiten		6.134.343	6.815.205
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		91.111	94.625
Derivate - Hedge Accounting	(26)	381.310	501.560
Rückstellungen	(27)	119.168	134.428
Steuerschulden	(28)	4.359	3.940
Steuerverpflichtungen		4.359	3.940
Sonstige Passiva	(29)	131.929	65.739
Gesamtes Eigenkapital	(30)	2.197.564	2.026.758
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		40	46
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		2.197.524	2.026.712
Passiva		28.788.341	28.662.712

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens						Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen inkl. G/V direkt d. Eigentümern des MU zuzurechnen	Sonstiges Periodenergebnis	Eigenkapital Bankkonzern	Nicht beherrschende Anteile	
<i>Eigenkapital 01.01.2020</i>	219.789	556.849	2.072.015	-335.074	2.513.581	40	2.513.620
Gesamtergebnis	0	0	-314.381	-109.831	-424.212	1	-424.211
Periodenergebnis	0	0	-314.381	0	-314.381	1	-314.380
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-109.831	-109.831	0	-109.831
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-5	-5
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	556	0	556	0	556
Sonstige Veränderungen	0	0	-82	82	0	0	0
<i>Eigenkapital 30.06.2020</i>	219.789	556.849	1.758.107	-444.823	2.089.925	36	2.089.960
<i>Eigenkapital 01.01.2021</i>	219.789	556.849	1.758.085	-508.012	2.026.712	46	2.026.758
Gesamtergebnis	0	0	157.838	21.944	179.782	4	179.786
Periodenergebnis	0	0	157.838	0	157.838	4	157.842
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	21.944	21.944	0	21.944
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-10	-10
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-8.970	0	-8.970	0	-8.970
<i>Eigenkapital 30.06.2021</i>	219.789	556.849	1.906.953	-486.068	2.197.524	40	2.197.564

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	Notes	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
<i>Jahresüberschuss nach Steuern</i>		157.842	-314.380
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		96.179	-83.494
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	-140.151	217.041
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen		-22.611	80.742
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		410	-11.627
Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen		-85.908	-112.364
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-5.206	-1.263
<i>Zwischensumme vor Veränderung Vermögenswerten/Verbindlichkeiten (operativ)</i>		554	-225.346
Sonstige Sichteinlagen		-77.907	-69.287
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten		185.521	47.334
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		12.231	11.926
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		363.770	-477.222
Derivate - Hedge Accounting		-7.871	37.974
Sonstige Aktiva		9.717	-12.165
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten		-115.988	52.187
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		138.412	1.465.532
Sonstige Rückstellungen		-15.079	-9.860
Sonstige Passiva		65.743	294.815
Erhaltene Zinsen		200.648	209.238
Erhaltene Dividenden		157.218	33.316
Gezahlte Zinsen		-93.091	-92.924
Ertragsteuerzahlungen		-65	119
<i>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</i>		823.815	1.265.636
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen		69.514	551.224
Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensanteilen		2	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		637	251
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		-227.513	-140.194
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-3.551	-1.595
<i>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</i>		-160.911	409.686
Einzahlungen aus Ergänzungskapital		0	313
Auszahlungen aus Ergänzungskapital		-109	-8.745
Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten		-4.702	-4.127
Ausschüttungen		-10	-5
<i>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</i>		-4.822	-12.564

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	2.664.614	915.352
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	823.815	1.265.636
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-160.911	409.686
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-4.822	-12.564
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	3.322.696	2.578.110

Notes

Allgemeine Angaben

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss der RAIFFEISEN-LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2021 steht in Einklang mit International Accounting Standard (IAS) 34, der die Mindestbestandteile für einen Zwischenbericht und die Regelungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für Abschlüsse, die für eine Zwischenberichtsperiode aufgestellt werden, festlegt. Aus diesem Grund ist dieser in Verbindung mit dem Konzernabschluss 2020 der RLB NÖ-Wien zu lesen.

Die Erstellung von Zwischenabschlüssen erfordert Beurteilungen, Schätzungen und Annahmen, die die bilanzierten Vermö-

genswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards und unter Beachtung der Zielsetzung des Zwischenabschlusses – nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens- Finanz und Ertragslage des Unternehmens bereitzustellen. Dabei werden die gleichen Grundsätze wie beim Konzernabschluss zum 31.12.2020 angewendet. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den geschätzten Werten abweichen.

Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro (TEUR), sofern im jeweiligen Posten nicht ausdrücklich etwas Abweichendes festgehalten ist. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at Equity bilanzierten Unternehmen änderte sich in der Berichtsperiode nicht und stellt sich wie folgt dar.

Anzahl Einheiten	01.01. -	01.01. -	01.01. -	01.01. -
	30.06.2021	30.06.2020	30.06.2021	30.06.2020
	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
Stand 01.01.	12	12	2	2
Änderungen in der Berichtsperiode	0	0	0	0
Stand 30.06.	12	12	2	2

Es gab in der Berichtsperiode weder Unternehmenszusammenschlüsse noch erfolgte die Aufgabe von Geschäftsbereichen.

Zum 30. Juni 2021 gab es keine offenen Rechtsstreitigkeiten, deren Ausgang den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

COVID-19-Angaben im Konzernzwischenabschluss der RLB NÖ-Wien

Angaben und Implikationen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie werden grundsätzlich in jenen Kapiteln dargestellt, welchen sie inhaltlich zuzuordnen sind und welche durch die Krise wesentlich beeinflusst sind. Folgende Kapitel

- Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- Note (4) Ergebnis aus at Equity-bilanzierten Unternehmen
- Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
- Note (16) Risikovorsorgen enthält ein separates Subkapitel zu COVID-19 sowie Angaben zu makroökonomischen Daten und Sensitivitätsanalysen im Zusammenhang mit der Expected Credit Loss-Ermittlung.
- Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

und Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz sind dem Thema gewidmet bzw. wesentlich betroffen:

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Zahlungsmoratorien

Der österreichische Gesetzgeber hat im Rahmen des 2. COVID-19-Justiz-Begleitgesetzes die Möglichkeit für Verbraucher und Kleinunternehmer geschaffen, für Kapital- und Zinszahlungen, die zwischen 1. April 2020 und 31. Jänner 2021 fällig wurden, eine Stundung für die Dauer von zehn Monaten in Anspruch zu nehmen, wenn die Bedienung des Kredits durch die COVID-19-Pandemie nicht zumutbar war und die Risikoposition bereits vor Ausbruch der Pandemie bestanden hat. Sie basierte auf einem „Opt-in-Modell“, d.h. die Kunden mussten die Bank aktiv um Zahlungserleichterung bitten. Darüber hinaus gibt die RLB NÖ-Wien betroffenen Kunden die Möglichkeit einer Vertragsanpassung auf bilateraler Ebene (sogenannte freiwillige Stundungsmaßnahmen). Für die Dauer der Stundung befindet sich der Kreditnehmer mit der Zahlung dieser Leistungen nicht in Verzug.

Sowohl staatliche Moratorien als auch freiwillig gewährte Zugeständnisse führen zu einer Änderung der vertraglichen Zahlungsströme des zugrunde liegenden Vermögenswerts. Die im Konzernabschluss zum 31.12.2020 veröffentlichten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme im Zusammenhang mit COVID-

19-Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang weiterhin entsprechend gültig.

Da es sich bei COVID-19-bedingten Vertragsänderungen mehrheitlich um zeitlich begrenzte Stundungen handelt, resultieren daraus in der Regel keine substanziellen Barwerteffekte, die zu einer Ausbuchung führen. Die im ersten Halbjahr 2021 aufgetretenen Verlängerungen von bestehenden Moratorien bzw. neuen Moratorien führten nicht zur Erfassung wesentlicher Modifikationsverluste.

Sämtliche Stundungsmaßnahmen werden bei der Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Significant Increase in Credit Risk, SICR) nicht automatisch als Auslöser betrachtet, sondern dahingehend individuell geprüft. Die RLB NÖ-Wien wendet die festgelegten, qualitativen und quantitativen Beurteilungskriterien und Schwellenwerte für die Stage-Zuordnung auch im Zusammenhang mit COVID-19-Maßnahmen an. Weitere Details zur Ermittlung erwarteter Kreditverluste finden sich in Note (16) Risikovorsorgen sowie im Risikobericht (siehe Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten).

Öffentliche Garantien

Bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Erfassung von öffentlichen Garantien für Risikopositionen im Zusammenhang mit Covid-19 wird auf den Konzernabschluss zum 31.12.2020 verwiesen

TLTRO-III Finanzierungsgeschäfte (Targeted Longer-Term Refinancing Operations)

Die RLB NÖ-Wien weitete ihre Teilnahme am TLTRO III-Programm der Europäischen Zentralbank in der Berichtsperiode aus. Zum 30.06.2021 beträgt das im Posten Einlagen von Kreditinstituten enthaltene Volumen aus den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der EZB TEUR 2.895.000 (VJ: 2.300.000).

TLTRO III Finanzierungsgeschäfte, wie sie als Form einer besicherten Refinanzierungsquelle Kreditinstituten auf dem Markt zur Verfügung stehen – ausgewiesen unter Einlagen

von Kreditinstituten – werden von der RLB NÖ-Wien als Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 abgebildet. Die Bank ist der Auffassung, dass die Konditionen des TLTRO-III-Programms für sie keine wesentlichen Vorteile auf dem Markt bietet, da diese Refinanzierungsinstrumente der EZB als separater Markt betrachtet werden.

Im Posten Negativzinsen aus Verbindlichkeiten weist die RLB NÖ-Wien für das erste Halbjahr 2021 (negative) Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 10.115 aus der Teilnahme am TLTRO III Programm aus. Dieser Darstellung liegt eine Analyse des Geschäftsverlaufes im Hinblick auf die Kreditvergabeziele zugrunde, wobei die Bank davon ausgeht, diese mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erreichen. Diese Erwartungen werden bei der Festlegung des Effektivzinssatzes berücksichtigt. Bei einer Änderung der Einschätzung werden die geänderten Cash-Flow-Erwartungen gemäß IFRS 9B5.4.5 berücksichtigt.

Anwendung von neuen und geänderten Standards und Interpretationen

Neue bzw. geänderte Standards und Interpretation, die ab 01.01.2021 bzw. zu einem späteren Zeitpunkt anzuwenden sind, wurden im Konzernabschluss 2020 berichtet. Im Fol-

genden werden Änderungen erläutert, welche Einfluss auf den RLB-NÖ-Wien-Konzern nehmen bzw. im ersten Halbjahr 2021 neu veröffentlicht wurden.

IFRS 9/IAS 39/IFRS7/IFRS 4 und IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform Phase 2

Die verabschiedete EU-Benchmark-Verordnung (Verordnung (EU) 2016/1011 vom 8. Juni 2016) regelt die umfangreiche Ablöse bisheriger Interbank-Angebotsätze („IBORs“ – Interbank offered rates) durch neue bzw. neu ermittelte „Risk-Free Rates“ (RFR), die in höherem Maße auf Transaktionsdaten basieren. Finanzinstrumente, deren Verzinsung auf EURIBOR oder EONIA basiert, sind insofern betroffen, als die zugrunde liegende Berechnungsmethode des EURIBORs reformiert wurde und der EONIA (Euro Over Night Index Average) durch den neu entwickelten €STR (Euro Short-Term Rate) ersetzt wird. Diese Indikatoren sind in der RLB NÖ-Wien die mit Abstand bestimmenden. Für den EURIBOR geht die Bank aktuell davon aus, dass dieser im Zuge der Reform mittels veränderter, hybrider Methode ermittelte Indikator bis auf

Weiteres unverändert eingesetzt werden kann. Die Ablöse und in weiterer Folge mögliche Alternativindikatoren zu anderen – in ungleich geringerem Ausmaß verwendeten – Zinsindikatoren wie bspw. USD bzw. CHF LIBOR (z.B. SARON) werden rechts- und finanzwissenschaftlich beleuchtet. Vertragliche Anpassung bei festgeschriebenen Referenzwerten bzw. Fallbackmethoden werden für Neu- und Bestandsgeschäft mit Laufzeiten über den 31.12.2021 hinaus im Rahmen des laufenden Bank-Projekts behandelt. Im Hinblick auf USD Libor geht die RLB NÖ-Wien von einer sukzessiven Umstellung bis Mitte 2023 aus.

Als Reaktion auf die aus dem Übergangsprozess zu neuen Referenzgrößen und entsprechenden Bilanzierungsfragen

entstand das IASB-Projekt „Interest Rate Benchmark Reform“. Die Änderungen aus Phase 1 des Projekts i.Z.m. vorübergehenden Befreiungen bei spezifischen Hedge-Accounting-Anforderungen für Sicherungsbeziehungen, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind, inklusive entsprechender Angabepflichten gemäß IFRS 7, waren für Geschäftsjahre, die ab dem 01.01.2020 begannen, anwendbar.

Phase 2 des Projekts (anzuwenden für Geschäftsjahre ab dem 01.01.2021; eine vorzeitige Anwendung fand nicht statt) behandelt Modifikationen originärer Finanzinstrumente, weitere Themen bzw. Erleichterungen im Hedge Accounting sowie neue Angabepflichten in Bezug auf die Risiken aus der IBOR-Reform. Änderungen, welche sich unmittelbar aus der IBOR-Reform ergeben und deren neue Grundlage zur Ermittlung der Zahlungsströme wirtschaftlich gleichwertig wie die davor ist, werden somit anhand einer Anpassung des Effektiv-

zinssatzes bilanziell berücksichtigt. Sicherungsbeziehungen und entsprechende Dokumentationen werden auf die neuen Rahmenbedingungen, die sich aus der Reform der Referenzzinssätze ergeben, angepasst.

Die RLB NÖ-Wien organisiert und bearbeitet die notwendigen prozessualen, IT-technischen, rechtlichen, regulatorischen, betriebswirtschaftlichen, marktseitigen und sonstigen fachlichen Anpassungen, die sich aus der Anwendung der neuen Referenzgrößen ergeben im Rahmen eines laufenden, bereichsübergreifenden Bank-Projekts. Daraus erfolgt ein tourlicher Bericht an den Vorstand.

Entwicklungen im Zusammenhang mit der Reform der Referenzzinssätze werden im Detail analysiert. Bisher ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns.

IFRS 16 COVID-19-bezogene Mietkonzessionen

(Verlängerung des Anwendungszeitraumes; Veröffentlichung 31.03.2021)

Diese Änderung verlängert den Anwendungszeitraum der Änderungen an IFRS 16 vom Mai 2020 um ein Jahr auf 30.06.2022, mit der Leasingnehmern eine Befreiung von der Beurteilung gewährt wird, ob eine auf die Coronavirus-

Pandemie bezogene Mietkonzession eine Leasingmodifikation darstellt. Im Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzern hat diese Änderung keine Auswirkungen.

Segmentberichterstattung

01.01. - 30.06.2021 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	25.540	66.800	18.390	-22.677	0	-146	0	87.906
Provisionsüberschuss	27.755	6.208	-8.449	0	1.313	0	0	26.828
Dividendenerträge	50	350	0	0	0	420	0	819
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	1.524	138.627	0	0	0	140.151
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-64.762	-27.180	-8.978	-1.347	-14.003	-211	0	-116.481
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	597	-721	7.100	0	965	0	0	7.941
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	380	161	57	9	89	225	0	921
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	6.186	3.258	-873	0	0	0	0	8.571
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.313	-3.253	-3.959	23	10.673	59	-3.854	4.002
Ergebnis vor Steuern	59	45.623	4.812	114.635	-963	347	-3.854	160.659
Steuern vom Einkommen	-479	115	0	0	0	-25	-2.428	-2.817
Ergebnis nach Steuern	-420	45.738	4.812	114.635	-963	322	-6.282	157.842
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	255	765	596	480	0	15	0	2.112
Return on Equity vor Steuern	-	11,9%	1,6%	47,8%	-	4,5%	-	15,2%
Return on Equity nach Steuern	-	12,0%	1,6%	47,8%	-	4,2%	-	14,9%
Cost/Income Ratio (inkl. at Equity)	> 100%	41,2%	61,0%	1,2%	> 100%	37,8%	-	44,0%

Die Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

01.01. - 30.06.2020 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	26.927	64.625	22.974	-24.275	0	-503	0	89.748
Provisionsüberschuss	25.051	6.930	-5.715	0	1.716	0	0	27.981
Dividendenerträge	55	0	0	0	0	113	0	168
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-3.512	-213.529	0	0	0	-217.041
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-60.798	-26.378	-6.834	-1.121	-12.908	-159	0	-108.199
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	211	-8.505	-33.487	0	536	0	0	-41.244
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	0	6	0	0	0	-16	0	-10
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	-12.432	-58.470	195	0	0	0	0	-70.707
Sonstiges betriebliches Ergebnis	788	-10.480	-5.014	-220	10.411	43	-13.052	-17.524
Ergebnis vor Steuern	-20.198	-32.272	-31.393	-239.145	-245	-522	-13.052	-336.827
Steuern vom Einkommen	-390	-187	0	0	0	-15	23.039	22.447
Ergebnis nach Steuern	-20.588	-32.459	-31.393	-239.145	-245	-537	9.987	-314.380
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	219	874	770	425	0	14	0	2.302
Return on Equity vor Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-
Return on Equity nach Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-
Cost/Income Ratio (inkl. at Equity)	> 100%	43,2%	-	1,9%	> 100%	-	-	72,7%

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragsposten sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie der sonstige betriebliche Erfolg. Der Zinsüberschuss wird dabei auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital auf Basis des kalkulatorischen Zinssatzes wird entsprechend der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet und im Nettozinsertrag dargestellt. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken und Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Segmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden ihnen auf Basis von festgelegten Schlüsseln zugeordnet.

Die Geschäftsgruppen werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsgruppen ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden der RLB NÖ-Wien.

Die Segmentdarstellung gemäß IFRS 8 ist wie folgt untergliedert:

- Das Segment Retail- und Verbundservice enthält das Wiener Retailgeschäft.

Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe sowie selbständig Erwerbstätige. Im Segment Retail/Verbundservice werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Spargbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite angeboten.

- Das Segment Kommerzkunden umfasst das Firmenkundengeschäft, das Sonder- und Projektgeschäft sowie das Transaction Banking.

Dieses Segment beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitions- und Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten.

Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen).

Der Bereich Transaction Banking und Vertriebsmanagement verantwortet die Bearbeitung von Exportfinanzierungen und Auslandsinvestitionen (z.B. Exportfinanzierungen über Exportfonds und OeKB sowie OeKB Beteiligungsfinanzierungen) sowie die Strukturierung und Abwicklung von Akkreditiven, Inkassi und Garantien für österreichische und internationale Kunden. Darüber hinaus fallen in ihren Aufgabenbereich auch die Beziehungen zu Korrespondenzbanken (Financial Institutions) sowie internationalen Firmenkunden.

Corporate Finance umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen (maßgeschneiderte Finanzierungen von abgegrenzten wirtschaftlichen Vorhaben) im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Finanzierungen gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgewickelt.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst die Treasury-Aktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuches (Strukturbeitrag), das Er-

gebnis des Handelsbuches und das Ergebnis aus der Steuerung der Liquidität.

Treasury umfasst die Eigenpositionierung mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Zins- bzw. Kursprodukten (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds sowie kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapierprodukten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigengeschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

- Das Segment Raiffeisen Bank International umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inkl. der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Enthalten ist der Anteil am RBI-Konzern, der at Equity bilanziert wird, mit allen Aktivitäten in den mittel- und osteuropäischen Ländern.

- Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet.
- Das Segment Sonstige Beteiligungen beinhaltet ein bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportfolio. Zugeordnet sind hier die Dividendenerträge, die Refinanzierungskosten und anteilige Verwaltungsaufwendungen.
- Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity drückt das Verhältnis des unsteuererten bzw. des versteuerten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und damit die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals aus.

Die Cost/Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Diese errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen, exkl. Impairments und Risikovorsorgen).

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. Negativzinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsaufwendungen und Negativzinsen aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinserträge enthalten, und auch im Zinsüberschuss ange-

geben. Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 3.000 (VJ: 2.066).

Die Behandlung von (negativen) Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit TLTRO III Finanzierungsgeschäften ist dem Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu entnehmen.

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Zinserträge		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	45.903	70.335
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	1.451	1.682
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	121.917	133.187
Sonstige Vermögensgegenstände	1.526	92
Negativzinsen aus Verbindlichkeiten	20.360	5.811
Summe Zinserträge	191.156	211.107
Zinsaufwendungen		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	-43.939	-60.357
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	-36.730	-45.026
Sonstige Verbindlichkeiten	-5.100	-6.641
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-17.482	-9.335
Summe Zinsaufwendungen	-103.250	-121.358
Zinsüberschuss	87.906	89.748

* Der darin enthaltene Zinsaufwand von Derivaten im Hedge Accounting zu Vermögenswerten beträgt TEUR -26.896 (VJ: -24.507); der Zinsertrag von Derivaten im Hedge Accounting zu Verbindlichkeiten beträgt TEUR 35.335 (VJ: 39.045).

(2) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich mehrheitlich Depot- und Vermittlungsgebühren.

Provisionsaufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit Deckungsstockbesicherungen. Gebühren aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Wertpapiere	5.284	4.683
Depotgeschäft	4.618	4.006
Treuhandgeschäfte	5	0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	13.772	13.917
Vermittlungsprovisionen	8.356	6.757
Kreditgeschäft	2.702	3.738
Sonstige Provisionserträge	9.086	9.015
Provisionserträge	43.823	42.115
Wertpapiere	-2.200	-1.945
Depotgeschäft	-570	-547
Treuhandgeschäfte	-5	0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	-1.984	-2.512
Kreditgeschäft	-9.204	-6.372
Sonstige Provisionsaufwendungen	-3.033	-2.759
Provisionsaufwendungen	-16.996	-14.135
Provisionsüberschuss	26.828	27.981

(3) Dividendenerträge

In diesem Posten finden sich Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividendenerträge werden

gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	353	5
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	466	164
Dividendenerträge	819	168

(4) Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen stellt Gewinn- oder Verlustbestandteile dar, die aus den Beteiligungen an den beiden assoziierten und at Equity bilanzierten

Unternehmen Raiffeisen Bank International AG (RBI) und Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (R-IT) in den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien einfließen.

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Periodenergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	140.151	79.959
Bewertungsergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	0	-297.000
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	140.151	-217.041

Zum Berichtsstichtag 30.06.2021 lagen unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse – insbesondere aufgrund des Börsenkurses der wesentlich unter dem Buchwert lag – objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C i.V.m. IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at Equity Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 30.06.2021 einem Impairmenttest unterzogen.

Dem at Equity Buchwert an der RBI wurde gemäß IAS 36.114 i.V.m IAS 36.18 der erzielbare Betrag als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten gegenübergestellt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wurde auf Basis des

Börsenkurses der RBI zum Abschlussstichtag mit 19,1 EUR/Aktie (VJ: 16,7 EUR/Aktie) ermittelt. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Dividend Discount Modell) errechnet. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen und vom Management der RBI genehmigten Fünf-Jahresplanung abgeleitet, und im Zuge der Plausibilisierung für die Wertermittlung geringfügig adaptiert. Das Management der RLB NÖ-Wien hat sich intensiv mit den Planungsannahmen auseinandergesetzt, unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus dem Aufsichtsrat der RBI, in dem Mitglieder des Managements der RLB NÖ-Wien vertreten sind.

Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes. Dabei wurde für die Unternehmensbewertung der RBI ein Eigenkapitalkostensatz nach Steuern i.H.v. 12,21% (VJ: 12,50%) herangezogen. Es wurde eine nachhaltige Wachstumsrate von 2,0% (VJ: 2,0%) bei der Ermittlung des Nutzungswertes der RBI angesetzt, was dem kommunizierten Inflationsziel der EZB entspricht.

Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes zum Stichtag 30.06.2021 ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert weder ein Impairment noch ein Zuschreibungsbedarf.

Die Abweichung des Nutzungswertes zum Börsenkurs ist vor allem auf branchenweite niedrigere Aktienkurse aufgrund der überdurchschnittlichen Marktreaktion i.Z.m. der COVID-19-Pandemie und einer Überbetonung der kurzfristigen Unternehmensentwicklungen zurückzuführen. In der Börsenkursentwicklung der RBI werden u.E. Faktoren eingepreist, welche über die Fähigkeit des Unternehmens Zahlungsströme zu erwirtschaften, hinausgehen. Die aktuell eingepreisten Abschläge, stehen u.E. nicht im Verhältnis zur nachhaltigen Ertragskraft der RBI.

Die im Zuge der Bewertung getroffenen Annahmen werden durch Zu- und Abschläge innerhalb der Bewertungsbandbreite nochmals einer Sensitivierung unterzogen.

Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen wie beispielsweise Wechselkursannahmen, Risikokosten, Cost Income Ratio, nachhaltige Ertragservartung sowie Bewertungsparameter im Hinblick auf den Diskontierungszinssatz wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert. Der Nutzungswert wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen, welcher die Parameter Veränderung der bewertungsrelevanten Cash Flows, Änderung des Zinssatzes (Markttrendite) und Eigenkapitalrendite in der ewigen Rente (RoE TV) unterlegt wurden.

Eine Änderung der bewertungsrelevanten Cash Flows um plus bzw. minus 10% würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. +/- 9% (VJ: +/- 10%) führen. Eine Änderung der Markttrendite um plus bzw. minus 50 Basispunkte würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. -8% bzw. +9% (VJ: -9% bzw. +10%) führen. Eine Erhöhung oder Senkung des Parameters RoE TV um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung auf den Nutzungswert von rd. +9% bzw. -9% (VJ: +9% bzw. -9%). Jede Sensitivität und deren Auswirkung wurde separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht.

(5) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-6.883	-7.166
Personalaufwand	-57.307	-48.098
Sachaufwand	-52.291	-52.935
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-116.481	-108.199

(6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Im Posten Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten ausgewiesen.

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden</i>	-32	4.016
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-1	4.033
Schuldverschreibungen	0	3.934
Kredite und Darlehen	-1	99
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-31	-17
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden</i>	8.171	-40.216
Derivate	11.400	-48.683
Eigenkapitalinstrumente	0	-1
Schuldverschreibungen	-3.229	8.468
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	-2.241	-5.124
Eigenkapitalinstrumente	-5	-1.551
Schuldverschreibungen	20	-50
Kredite und Darlehen	-2.255	-3.523
<i>Gewinne/Verluste aus Modifikationen</i>	-36	-956
<i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i>	-526	-1.007
<i>Devisentransaktionen</i>	2.605	2.044
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	7.941	-41.244

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten. Verkäufe von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, stehen im Einklang mit dem in der RLB NÖ-Wien zur Anwendung kommenden Geschäftsmodell „Hold to Collect“. Diese werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern festgelegten Aufgriffsgrenzen für Volumen pro Portfolio und erzieltm Ergebnis überwacht. Positive und negative Ergebnisse werden dabei nicht saldiert, sondern transaktionsbezogen betrachtet.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen in der Berichtsperiode im Wesentlichen Ergebnisse aus Rückkäufen bzw. vorzeitigen Tilgungen von eigenen Emissionen von TEUR -31 (VJ: -17).

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert werden

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden, beträgt im ersten Halbjahr 2021 TEUR 8.171 (VJ: -40.216). Einerseits zeigt sich darin das im Vergleich zum 31.12.2020 gestiegene Zinsniveau in den Gewinnen/Verlusten aus Derivaten. Andererseits lässt sich im Wertpapierbereich eine bereits im zweiten Halbjahr des Vorjahres beginnende Spreadeinengung verzeichnen, was sich im Handels- und Bewertungsergebnis der Schuldverschreibungen

widerspiegelt – dies nach den im ersten Halbjahr des Vorjahres stark von der COVID-19-Pandemie krisenbeeinflussten, negativen Handelsergebnissen bzw. hohen Bewertungsverlusten in der Wertpapierposition.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die verpflichtend zum Fair Value bewertet sind, beträgt im ersten Halbjahr 2021 TEUR -2.241 (VJ: -5.124) und ist im Wesentlichen von Bewertungsergebnissen Fair Value-bewerteter Kredite und Darlehen geprägt. Diese sind von einer Spreadausweitung negativ beeinflusst.

Gewinne/Verluste aus Modifikationen

Gewinne/Verluste aus Modifikationen weisen Erträge bzw. Aufwendungen aus, welche sich aus der Anpassung vertraglicher Zahlungsströme ergaben. Im ersten Halbjahr 2021 belief sich das Ergebnis aus Modifikation auf TEUR -36 (VJ: -956). Folgende Tabelle stellt die fortgeführten Anschaffungskosten vor der Änderung der modifizierten Finanzinstrumente dar, die gemäß qualitativ und quantitativ geprüfter Kriterien nicht zu einer Ausbuchung führten. Weiters wird das Ergebnis der Modifikationen ausgewiesen, wobei eine Aufgliederung auf die aktuelle Stufenzuordnung gemäß Wertminderungslogik erfolgt. Modifizierte Finanzinstrumente mit einem Buchwert vor Modifikation in Höhe von TEUR 0 (VJ: 2.346) und einem Modifikationseffekt in Höhe von TEUR 0 (VJ: -3), die in Stage 2 oder 3 ausgewiesen waren, sind nunmehr der Stage 1 zuzuordnen.

Der Anteil des Modifikationsergebnisses, welcher aus COVID-19-bedingten Maßnahmen resultiert, beträgt im ersten Halbjahr 2021 TEUR -52 (VJ: -675).

Die Modifikationseffekte in der aktuellen Berichtsperiode bzw. zum 30.06.2021 sind in folgender Tabelle ersichtlich.

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-245	209	-36
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	134.989	309.302	444.291

Die Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2020 bzw. zum 31.12.2020 stellen sich wie folgt dar.

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-349	-1.503	-1.852
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	609.598	723.902	1.333.499

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting zeigen Ineffektivitäten, der von der RLB NÖ-Wien bilanzierten Sicherungsbeziehungen in Höhe von TEUR -526 (VJ: -1.007). Diese setzen sich zu TEUR 42.026 (VJ: -46.832) aus der Bewertung von Sicherungsderivaten und zu TEUR -42.552 (VJ: 45.825) aus

den im Rahmen des Hedge Accountings ermittelten Buchwertveränderungen des Basisinstruments zusammen. Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter Note (33) Hedge Accounting.

(7) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten

In diesem Posten finden sich Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung bzw. Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte bzw. im Fall von Nutzungsrechten aus einer Beendigung bzw. Modifikation von Miet- bzw. Operating

Lease-Verhältnissen. Ergebnisse aus Beteiligungen (z.B. Endkonsolidierungseffekte) fielen in der aktuellen Berichtsperiode wie in der Vergleichsperiode des Vorjahres nicht an.

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten	282	105
Wertberichtigung oder Zuschreibung bei nicht finanziellen Vermögenswerten	638	-115
Gewinne / Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	921	-10

(8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte

In diesem Posten werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im Zusammen-

hang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikovorsorge finden sich unter Note (16).

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	8.571	-70.707
Schuldverschreibungen	-345	69
Kredite und Forderungen	8.893	-70.783
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	7
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	8.571	-70.707

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind neben dem Ergebnis aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen u.a. Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten. Weiters sind in diesem Posten neben den Jahresbeitrag zum Abwicklungsfonds und der Bankenstabilitätsabgabe auch eventuelle Aufwendungen aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Zuführungen bzw. Auflösung von Rückstellungen inkludiert die Veränderung aus Rückstellungen für

Verpflichtungen und gegebene Garantien. Weitere Detailangaben dazu finden sich unter Note (16).

Die unter Sonstige betriebliche Aufwendungen - Sektoreinrichtungen ausgewiesenen Beträge zeigen die Beiträge zur Einlagensicherung. Weitere Details in diesem Zusammenhang sowie zur neuen Raiffeisen-Einlagensicherung und eines damit notwendigerweise verbundenen österreichweiten Raiffeisen institutsbezogenen Sicherungssystems finden sich unter Note (37) Sonstige Vereinbarungen.

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	22.111	26.705
Umsatzerlöse aus Immobilienbeteiligungen sowie Dienstleistungen	7.682	12.881
Dienstleistungserträge aus Verbundleistungen	9.305	9.465
Sonstige Erträge	5.123	4.359
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-25.326	-35.535
Sektoreinrichtungen	-6.450	-5.200
Bankenabgabe	-2.476	-13.350
Abwicklungsfonds	-13.438	-11.126
Materialaufwand und bezogene Leistungen aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen	-1.818	-4.738
Sonstige Aufwendungen	-1.144	-1.121
<i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i>	7.217	-8.693
Zuführung oder Auflösung von Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien	4.009	-9.760
Auflösung sonstiger Rückstellungen	3.208	1.067
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4.002	-17.524

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 30.06.2020
Laufende Steuern	-754	1.526
Latente Steuern	-2.064	20.922
Steuern vom Einkommen	-2.817	22.447

Details zur Konzernbilanz

(11) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Kassenbestand	51.841	58.643
Guthaben bei Zentralbanken	3.270.625	2.605.910
Sonstige Sichteinlagen	2.344.333	2.266.396
Gesamt	5.666.800	4.930.949

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 309.544 (VJ: 297.114). In diesem Bilanzposten sind Wertminderungen der Stage 1 in Höhe von TEUR 1.835 (VJ: 1.666) enthalten.

Folgende Tabelle leitet den Zahlungsmittelfonds auf den Bilanzposten „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen“ über (siehe Konzernkapitalflussrechnung).

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Kassenbestand	51.841	58.643
Guthaben bei Zentralbanken	3.270.625	2.605.910
Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich	230	61
Zahlungsmittelfonds	3.322.696	2.664.614
Sonstige Sichteinlagen Bankbereich	2.344.103	2.266.335
Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	5.666.800	4.930.949

(12) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

Diesem Bilanzposten sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Schuldverschreibungen gezeigt, mit welchen gemäß

Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Derivate	366.124	472.212
Schuldverschreibungen	259.580	339.759
Gesamt	625.704	811.971

(13) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie Finanzielle Vermögenswerteeffolgsneutral zum Fair Value bewertet zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet). Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen von Kunden dieser

Bewertungskategorie weisen vertragliche Zahlungsströme auf, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	9.014	9.014
Schuldverschreibungen	989	969
Kredite und Darlehen	117.665	129.896
Gesamt	127.668	139.879

(14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen, welche als Anbieter von Nebendienstleistungen für den Bankbetrieb dienen bzw. Finanzinstitute darstellen. Die optionale Darstellung der Fair Value Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der

strategischen Ausrichtung vorgenommen. Langfristig sind keine Verkäufe von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Portfolio geplant.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	19.083	19.472
Gesamt	19.083	19.472

Dividenden in der Höhe von TEUR 466 (VJ: 164) wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst.

Es fanden keine Verkäufe aus dieser Bestandskategorie in der Berichtsperiode statt.

(15) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diesem Bilanzposten sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to Collect“ zugewiesen, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Weiters sind diesen Finanzin-

strumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details dazu werden ausführlich in folgendem Kapitel (16) Risikovorsorgen dargelegt.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen	3.654.494	3.593.206
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.109.789	1.144.532
Schuldverschreibungen von Kunden	2.544.705	2.448.675
Kredite und Darlehen	15.888.597	16.238.876
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.639.671	2.580.439
Kredite und Darlehen an Kunden	13.248.927	13.658.437
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.538	9.457
Gesamt	19.547.629	19.841.540

(16) Risikovorsorgen

Die folgenden Darstellungen zeigen im Detail die Entwicklungen der Wertminderungen von Krediten und Darlehen sowie Schuldverschreibungen der Bewertungskategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewert-

et. Details zur Ermittlung, Entwicklung sowie Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sind in diesem Kapitel unter „Berechnungslogik 12-month ECL und Lifetime ECL (Expected Credit Loss, „ECL“)“ ersichtlich.

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2021</i>	3.688	0	670	0	0	4.358
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	340	0	0	0	0	340
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-93	0	0	0	0	-93
Änderungen im Kreditrisiko	-50	0	0	0	0	-50
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-1	0	0	0	0	-1
Schlussbilanz 30.06.2021	3.885	0	670	0	0	4.555

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	3.571	0	670	0	0	4.242
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	3.637	0	0	0	0	3.637
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-3.247	0	0	0	0	-3.247
Änderungen im Kreditrisiko	-391	0	0	0	0	-391
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-1	0	0	0	0	-1
Schlussbilanz 30.06.2020	3.569	0	670	0	0	4.239

Zum 30.06.2021 gab es keine Kredite und Darlehen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die

bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigte Bonität aufwiesen (POCI).

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2021</i>	29.089	36.328	85.788	60.978	3.010	215.193
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	5.592	587	4	73	0	6.256
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.591	-3.035	-11.794	-1.796	0	-18.216
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-3.913	1.938	1.749	227	0	0
Transfer Stage 1	-7.681	7.679	0	2	0	0
Transfer Stage 2	3.753	-6.121	1.749	619	0	0
Transfer Stage 3	15	380	0	-395	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-6.975	-3.016	-814	3.276	289	-7.241
Änderungen aufgrund Modifikationen ohne Abgang	0	0	-1	-3	0	-3
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-301	-5.892	0	-6.192
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	16	0	-7	0	0	8
Schlussbilanz 30.06.2021	22.218	32.801	74.624	56.862	3.299	189.805

Direktabschreibungen von Kreditforderungen belaufen sich in der Berichtsperiode auf TEUR -17 (VJ: -522). Erträge, ohne Effekte auf Veränderungen der Risikovorsorgen, wie Eingänge aus abgeschriebenen Kreditforderungen, betragen im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 TEUR 4 (VJ: 743).

Der Rückgang aufgrund von Abgängen an Risikovorsorgen der Stage 3 für signifikante Kunden in Höhe von TEUR

11.794 bezieht sich im Wesentlichen auf die Umstrukturierung von Finanzierungen eines Kunden, die zum bilanziellen Abgang dieser Finanzinstrumente führten. Zum 30.06.2021 belief sich der Buchwert von Krediten und Darlehen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (POCI) auf TEUR 35.100 (VJ: 6.603). Der Anstieg resultiert aus der oben erwähnten Umstrukturierung eines Kunden.

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	13.410	7.631	55.318	59.457	3.231	139.047
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	6.951	121	13	9	0	7.094
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-428	-379	-537	-459	-91	-1.893
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-6.548	4.298	2.115	135	0	0
Transfer Stage 1	-7.599	7.463	86	50	0	0
Transfer Stage 2	1.009	-3.621	2.052	560	0	0
Transfer Stage 3	42	455	-23	-475	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	17.387	13.936	29.021	6.644	127	67.115
Änderungen aufgrund Modifikationen ohne Abgang	0	0	-1	-2	0	-2
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-1.594	-2.669	0	-4.264
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	38	29	-33	46	0	80
Schlussbilanz 30.06.2020	30.810	25.637	84.302	63.161	3.267	207.177

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kreditinstitute – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2021</i>	967	70	0	0	0	1.037
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1	0	0	0	0	1
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-3	-7	0	0	0	-10
Änderungen im Kreditrisiko	-60	-23	0	0	0	-83
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	5	0	0	0	0	5
Schlussbilanz 30.06.2021	911	40	0	0	0	951

Zum 30.06.2021 gab es keine Schuldverschreibungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet,

die bereits bei Erwerb oder Ausreicherung beeinträchtigte Bonität aufwiesen (POCI).

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	1.169	0	0	0	0	1.169
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	225	0	0	0	0	225
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-93	0	0	0	0	-93
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	-15	15	0	0	0	0
Transfer Stage 1	-15	15	0	0	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-289	100	0	0	0	-189
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	4	0	0	0	0	4
Schlussbilanz 30.06.2020	1.001	115	0	0	0	1.116

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kunden – zu fortgeführten Anschaffungskosten

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2021</i>	1.840	0	0	0	0	1.840
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	178	0	0	0	0	178
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-11	0	0	0	0	-11
Änderungen im Kreditrisiko	253	0	0	0	0	253
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-5	0	0	0	0	-5
Schlussbilanz 30.06.2021	2.255	0	0	0	0	2.255

Zum 30.06.2021 gab es keine Schuldverschreibungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet,

die bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigte Bonität aufwiesen (POCI).

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2020</i>	1.615	0	0	0	0	1.615
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	212	0	0	0	0	212
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-220	0	0	0	0	-220
Änderungen im Kreditrisiko	-4	0	0	0	0	-4
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-4	0	0	0	0	-4
Schlussbilanz 30.06.2020	1.599	0	0	0	0	1.599

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2021</i>	5.689	11.993	5.079	1.945	24.705
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.356	2	40	22	1.419
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-508	-1.704	-258	-77	-2.546
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-100	244	0	-144	0
Transfer Stage 1	-999	999	0	0	0
Transfer Stage 2	897	-904	0	7	0
Transfer Stage 3	2	149	0	-151	0
Änderungen im Kreditrisiko	-1.162	-1.593	-267	141	-2.881
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	3	-2	-5	0	-4
Schlussbilanz 30.06.2021	5.279	8.941	4.587	1.887	20.694

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	Summe
Eröffnungsbilanz 01.01.2020	3.020	1.045	6.182	2.463	12.710
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.561	1	757	1	2.321
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-438	-195	-109	-377	-1.119
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	-2.491	2.734	-29	-214	0
Transfer Stage 1	-2.605	2.599	5	2	0
Transfer Stage 2	97	-114	3	14	0
Transfer Stage 3	17	250	-38	-229	0
Änderungen im Kreditrisiko	4.031	5.834	-1.356	60	8.569
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	0	-3	6	0	3
Schlussbilanz 30.06.2020	5.683	9.417	5.452	1.932	22.484

Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (Expected Credit Loss, „ECL“)

Die RLB NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken aus Finanzgarantien und nicht genutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (Expected Credit Losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Finanzinstrumente gebildet werden, die unter IFRS 9 als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) kategorisiert sind. Darunter fallen aus dem On-Balance Teil der

Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9-Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 (gute Kreditqualität) bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 (verminderte Kreditqualität) wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel: PD (Probability of Default) x LGD (Loss given Default) x EAD (Exposure at Default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

Risikoparameter unter IFRS 9

Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der RLB NÖ-Wien werden in adäquate Portfolios eingeteilt. Während für die „High-Default“ Portfolios die Parameter auf Portfolioebene berech-

net werden, wird für die „Low-Default“ Portfolios ein granularerer Ansatz gewählt. Unter Zuhilfenahme von externen Daten werden im Portfolio für Banken eigene Ausfallswahrscheinlichkeiten für jeden einzelnen Kunden geschätzt, während im Portfolio „Staaten“ auf Einzelstaatenebene unterschiedliche Ausfallswahrscheinlichkeiten ermittelt werden. Aus der prognostizierten Ausfallswahrscheinlichkeit für Staaten werden für sämtliche Ratingstufen PDs abgeleitet, sodass auch Produkten unterschiedlicher Bonität eines einzelnen Staates sinnvolle PD-Kurven zugewiesen werden können.

Der LGD der Portfolios wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der zugrundeliegenden Sicherheit sowie einem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

Modellierung

Im Falle der „High-Default“-Portfolios wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through-the-Cycle (TTC) Ausfallswahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD-Kurven wurden unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallswahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die „Low-Default“-Portfolios wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung (Portfolio Staaten) bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung (Portfolio Banken) der Rating-relevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point-in-Time Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio optimal ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt. Die Modelle werden kontinuierlich beobachtet und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen

werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate (Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepayment-Modells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet, um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet:

- „Baseline“-Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „Optimistic“-Szenario – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „Pessimistic“-Szenario – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die makroökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

COVID-19-Pandemie

Die Auswirkungen der COVID-19-Krise sowie entsprechende staatliche Reaktionen (Kurzarbeit, etc.) sind in den aktuellen makroökonomischen Prognosen von Moody's Analytics spezifisch für Österreich abgebildet, welche für die Parame-

terbestimmung herangezogen werden. Moody's Analytics stellt spezifische Länderszenarien sowie auch optimistische und pessimistische Projektionen zur Verfügung.

Die verwendeten Prognosen bilden einen langfristigen Trend ab, wobei sowohl die Auswirkungen der Lockdowns im Jahr 2020 und im ersten Halbjahr 2021 berücksichtigt wurden.

Die verwendeten Prognosen bilden einen langfristigen Trend ab. Da die Vielzahl der staatlichen Maßnahmen die negativen Effekte der Krise verschleppt, wurde der aktuelle makroökonomische Ausblick um die voraussichtlichen Nachholeffekte (COVID-19 induzierte Konkurse, Zahlungsschwierigkeiten, etc.) ergänzt. Auf diese Weise war es möglich, die Kreditrisikoerwartungen, welche eine Verzögerung der Insolvenzen aufgrund der staatlichen Hilfsmaßnahmen sehen, abzubilden. Modellseitig waren keinerlei Anpassungen notwendig.

Die Kriterien für die Identifizierung eines signifikanten Anstiegs im Kreditrisiko wurde um die Indikation „Privates

Moratorium“ erweitert (Details siehe Unterkapitel „Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos“). Die damit verbundene materielle Auswirkung auf die Höhe der Risikovorsorgen per 30.06.2021 beträgt EUR +1,1 Mio. Die signifikante Erhöhung der Risikovorsorge in Stage 1 und 2 aus dem Jahr 2020 ist im Wesentlichen auf die COVID-19-Pandemie zurückzuführen. Aufgrund der weiterhin andauernden unsicheren wirtschaftlichen Lage – bestehende COVID-19-Maßnahmen, potenzieller 4. Lockdown im Herbst – ist die Vorsorge für Stage 1 und 2 Kredite zwar rückläufig, jedoch weiterhin auf einem hohem Niveau (von EUR 65,4 Mio. zum 31.12.2020 auf EUR 55,0 Mio. zum 30.6.2021).

Nachdem die verwendeten, adaptierten und gewichteten Szenarien die COVID-19-Auswirkungen reflektieren, bestand keine Notwendigkeit, Post-Model-Adjustments vorzunehmen. Da sich die in der Vergangenheit verwendete Gewichtung der Szenarien Optimistic-Baseline-Pessimistic von 30%-40%-30% auch in der COVID-19-Krise in Analysen als geeignet erwiesen hat, wurde diese nicht verändert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS 9-Standard sieht für die Ermittlung der Risikovorsorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovorsorge wird auf Basis des Ein-Jahres-ECLs bestimmt.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt.

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Ermittlung erfolgt bei signifikanten Kunden als Differenz zwischen Buchwert und Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Die Risikovorsorge richtet sich nach der Restlaufzeit des Geschäftes. Details zur Erkennung von Ausfällen bzw. dem Ausfallsbegriff sind der Note (31) zu entnehmen.

Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschienen. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.
- Privates Moratorium: Bei Kunden, denen im Zuge der COVID-19-Pandemie eine Stundung im Sinne des Privates

ten Moratoriums gemäß EBA-Richtlinie eingeräumt wurde, wird von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.

Bei Stundungen aufgrund des gesetzlichen und privaten Moratoriums wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinien (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäfte mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten ist als Forborne gekennzeichnet.

Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.

Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL) Methodik für 3 Szenarien (Optimistic – Baseline – Pessimistic) berechnet und unverändert im Verhältnis 30%-

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Staging-Modell der RLB NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweist, wenn entweder ein (oder mehrere) der qualitativen Kriterien erfüllt sind oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“ Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde; ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallswahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

40%-30% gewichtet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu veranschaulichen ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100% Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

in EUR Mio.	30.06.2021	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	76,3	53,1	72,2	105,2

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	31.12.2020	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	89,7	62,3	84,5	124,3

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres-ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Zum Zweck der Sensitivitätsanalyse wird in der folgenden Tabelle der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei

einem Transfer von 100% des Lebendportfolios (sämtliche nicht ausgefallene Finanzinstrumente der Stage 1 und 2) in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch extrem unwahrscheinlich.

in EUR Mio.	30.06.2021	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	76,3	68,9	126,2

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich dar.

in EUR Mio.	31.12.2020	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	89,7	83,0	139,7

(17) Derivate – Hedge Accounting

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien hat festgelegt, keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von

Cash Flow Hedges vorzunehmen. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (33) Hedge Accounting.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Fair Value Hedges	366.545	442.929
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	338.304	442.768
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair-Value-Hedges	28.241	161
Fair Value Hedges	366.545	442.929

(18) Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken

Die RLB NÖ-Wien wendet Hedge Accounting zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zins-

änderungsrisiken gemäß IAS 39.AG144-AG132 an. Nähere Details dazu finden sich in Note (33) Hedge Accounting.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-26.941	9.710

(19) Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen

Dieser Bilanzposten inkludiert die Anteile an den at Equity bilanzierten Unternehmen

- Raiffeisen Bank International AG, Wien (A)
- Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG, Wien (A)

Nach Auffassung des Managements wird die RBI als wesentliches assoziiertes Unternehmen eingestuft: Durch das Halten

von 22,66% der Anteile an der RBI ist die RLB NÖ-Wien der Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	2.198.148	2.202.271

Die Reduktion des Postens Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ist im Wesentlichen bedingt durch eine erhöhte Ausschüttung der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG

aufgrund der Veräußerung einer börsennotierten Beteiligung (SoftwareONE) und dem damit verbundenen Buchwert- bzw. Eigenkapitalrückgang.

(20) Sachanlagen

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Sachanlagen	18.494	16.353
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	5.418	5.012
Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen	12.932	11.258
IT-Anlagen (Hardware)	144	83
Nutzungsrechte	87.070	87.908
Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	86.570	87.341
Nutzungsrechte für PKWs und sonstige Sachanlagen	500	567
Gesamt	105.564	104.261

(21) Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	15.373	16.402
Gesamt	15.373	16.402

(22) Steueransprüche

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit dem Umlage-
satz, der sich aus dem Überhang der temporären Differenzen
in den einzelnen Jahren ergibt.(siehe Notes zu Bilanzierungs-

und Bewertungsmethoden von Ertragsteuern im Konzernab-
schluss zum 31.12.2020).

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Steuerforderungen	178	158
Latente Steuerforderungen	17.915	20.200
Gesamt	18.093	20.358

(23) Sonstige Aktiva

In den sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Treuhandforde-
rungen im Zusammenhang mit dem Institutional Protection
Scheme (IPS; siehe dazu auch Note (37) Sonstige Vereinbarun-

gen), Kauttionen sowie Forderungen aus sonstigen Steuern und
Abgaben ausgewiesen.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Treuhandforderungen IPS	43.455	43.547
Kauttionen	28.949	28.977
Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	917	99
Halb- und Fertigerzeugnisse/Unfertige Erzeugnisse/Vorräte	611	1.020
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	1.333	1.005
Sonstige Aktiva - andere	47.870	46.473
Gesamt	123.134	121.121

Der Posten „Sonstige Aktiva - andere“ inkludiert im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten sowie offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

Diesem Bilanzposten sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Derivate	370.626	486.581
Gesamt	370.626	486.581

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Einlagen von Kreditinstituten	10.460.092	9.356.799
Täglich fällig	4.644.028	4.122.292
Termineinlagen	5.816.064	5.234.506
Einlagen von Kunden	8.897.839	9.177.078
Sichteinlagen	6.753.442	6.838.049
Termineinlagen	790.852	947.831
Spareinlagen	1.353.546	1.391.198
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.134.343	6.815.205
Begebene Schuldverschreibungen	5.563.759	6.248.804
Ergänzungskapital	570.583	566.401
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	91.111	94.625
Leasingverbindlichkeiten	89.986	91.518
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.125	3.107
Gesamt	25.583.385	25.443.707

Details zur Teilnahme am TLTRO-III-Programm der Europäischen Zentralbank, ausgewiesen unter Einlagen von Kreditin-

stituten, finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Folgende Tabelle stellt eine Überleitung des Ergänzungskapitals sowie der Leasingverbindlichkeiten von 31.12.2020 auf 30.06.2021 getrennt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen dar (siehe Konzernkapitalflussrechnung).

in TEUR	Stand 01.01.2021	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Nicht zahlungs- wirksame Verände- rungen	Stand 30.06.2021
Ergänzungskapital	566.401	-109	4.292	570.583
Leasingverbindlichkeiten	91.518	-4.702	3.171	89.986
Gesamt	657.919	-4.812	7.462	660.570

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie unten angeführt dar.

in TEUR	Stand 01.01.2020	Zahlungs- wirksame Verände- rungen	Nicht zahlungs- wirksame Verände- rungen	Stand 30.06.2020
Ergänzungskapital	601.748	-8.433	7.564	600.879
Leasingverbindlichkeiten	94.802	-4.127	2.850	93.525
Gesamt	696.550	-12.559	10.414	694.405

(26) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Fair Value Hedges	381.310	501.560
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	380.579	491.588
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair-Value-Hedges	731	9.973
Gesamt	381.310	501.560

(27) Rückstellungen

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Pensionen	35.239	36.604
Abfertigungen	21.229	22.096
Jubiläumsgeld	5.560	5.458
Restrukturierung	1.769	2.832
Schwebende Rechts- und Steuerverfahren	22.194	20.737
Verpflichtungen und gegebene Garantien	20.694	24.705
Sonstige Rückstellungen	12.482	21.996
Gesamt	119.168	134.428

Rückstellungen für negative Indikatorwerte betragen TEUR 22.050 (VJ: 20.550). Darüber hinaus sind in diesem Posten Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe von TEUR 995 (VJ: 1.382) enthalten. Diese stehen im Zusammenhang mit Beratungs- und Aufklärungspflichten bei Vertrieb bzw. Abschluss von Finanzprodukten. Weitergehende Angaben zu diesen Verfahren und des damit für das Unternehmen verbundenen Risikos, insbesondere der in diesem Zusammenhang getroffenen Maßnahmen, werden gemäß IAS 37.92 nicht vorgenommen, um das Ergebnis des Verfahrens nicht zu beeinträchtigen.

Die Reduktion der sonstigen Rückstellungen ist im Wesentlichen durch die Verwendung einer Rückstellung für noch nicht weitergeleitete Bestandsprovisionen von TEUR 8.480 (VJ: 0) begründet. Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen wurden im Ausmaß von TEUR 1.008 (VJ: 5.863) aufgelöst.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien ist im Detail in Note (16) Risikovorsorgen dargestellt.

(28) Steuerschulden

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Steuerverpflichtungen	4.359	3.940
Gesamt	4.359	3.940

(29) Sonstige Passiva

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	9.292	7.614
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen	830	99
Sonstige Passiva - andere	121.807	58.027
Gesamt	131.929	65.739

Im Posten „Sonstige Passiva – andere“ sind im Wesentlichen offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschluss-

stichtag ausgeglichen wurden, sowie Abgrenzungen für personalbezogene Aufwendungen und sonstige Abgrenzungsposten ausgewiesen.

(30) Eigenkapital

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
<i>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital</i>	40	46
<i>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</i>	2.197.524	2.026.712
Einbezahltes Grundkapital	219.789	219.789
Kapitalrücklage	556.849	556.849
Sonstiges Periodenergebnis (OCI)	-486.068	-508.012
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar	207	1.960
Rücklage nach IAS 19 (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen)	-22.974	-24.235
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen bilanziert nach der Equity-Methode	23.501	26.128
Finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	-320	66
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - recyclebar	-486.275	-509.972
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-486.275	-509.972
Gewinnrücklagen	1.749.115	2.013.770
Anteil des Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen, sonstige Eigenkapitalveränderung	-182.029	-173.059
Sonstige Gewinnrücklagen	1.931.145	2.186.829
Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	157.838	-255.685
Gesamtes Eigenkapital	2.197.564	2.026.758

Die Entwicklung der in den Rücklagen erfassten Effekte des sonstigen Ergebnisses und der Betrag der im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Rücklage nach IAS 19	Cash Flow Hedge-Rücklage	Fair Value OCI-Rücklage	Summe
Stand 01.01.2020	-21.814	856	47	-20.911
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	-439	-439
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-1.008	0	-1.008
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	197	0	0	197
Steuereffekte	-317	330	59	72
Sonstige Veränderung	0	0	82	82
Stand 30.06.2020	-21.934	179	-250	-22.006
Stand 01.01.2021	-24.235	0	66	-24.169
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	-387	-387
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.441	0	0	1.441
Steuereffekte	-180	0	0	-180
Sonstige Veränderung	0	0	0	0
Stand 30.06.2021	-22.974	0	-320	-23.294

In der Fair Value OCI-Rücklage werden Bewertungen von Beteiligungen, welche aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (14) Finan-

zielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.

Sonstige Erläuterungen

(31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Mit der Tätigkeit als Bank ist die Übernahme von branchenspezifischen Risiken verbunden. Die Risiken werden unter Berücksichtigung der vom RLB NÖ-Wien-Konzern definierten Risikopolitik und -strategie eingegangen. Die effiziente Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung stellt einen zentralen Fokus der Bank dar. In diesem Zusammenhang sowie zur Organisation des Risikomanagements wird auf das Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“ im Geschäftsbericht 2020 verwiesen. Der Bereich Risikomanagement ist dem Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen zugeordnet und besteht aus vier Abteilungen: Modelle & Analytik, Risiko-/Datenservice, Kreditrisikomanagement und Kreditabwicklung. Der Fokus der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe im Zusammenhang mit ICAAP ist auf die Konzernperspektive gerichtet.

Die Abteilung **Modelle & Analytik** verantwortet die Gesamtrisikobetrachtung (Risikotragfähigkeitsanalyse – RTFA und Stresstesting), Modellauswahl und -implementierung, Analyse, Monitoring und Steuerung aller Risikobereiche sowie IKS (Internes Kontrollsystem) und operationelles Risiko, das der Risikoart „Non Financial Risk“ zugeordnet ist. In der Abteilung **Risiko-/Datenservice** steht die Optimierung der Datenstruktur für Meldewesen, Controlling und Risikothemen im Vordergrund, begleitet durch das Themenfeld BCBS 239. Das operative Kreditrisikomanagement ist Aufgabe der Abteilung **Kreditrisikomanagement**. Dazu gehören das Management und die Analyse der Kreditengagements vom Eingehen eines solchen über die gesamte Laufzeit des Kredites. Diese Analyse erfolgt sowohl auf Grund der Hard-Facts an Hand von Unternehmensdaten (Bilanz- und Unternehmensanalyse) als auch auf Basis der Ergebnisse aus Vorort-Besuchen und –Analysen in den Unternehmen. Ergänzt wird dieser Bereich durch die Abteilung **Kreditabwicklung**, die den administrativen Teil des Kreditprozesses gewährleistet.

Für in Schieflage geratene Kunden ist neben dem Bereich Risikomanagement ein eigener Bereich Sanierung im Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen implementiert, der einerseits Sanierungsunterstützung und -beratung sowie bei in Zahlungsnotstand geratenen Kunden eine Risikoabwicklung durchführt.

Die Modelle und Methoden zur Risikoquantifizierung entsprechen den Darstellungen im Risikobericht des Konzernabschlusses 2020.

Aus Geschäfts- und Risikosicht war das erste Halbjahr 2021 nach wie vor von den Begleiterscheinungen und Folgen der COVID-19-Krise geprägt. Die Angaben im vorliegenden Risikobericht zeigen unter anderem die Auswirkungen aus der COVID-19-Krise im ersten Halbjahr 2021 für den RLB NÖ-Wien-Konzern. Auch die angeführten quantitativen Angaben haben zum Ziel, diese Auswirkungen besser zu erläutern. Zu allen anderen, generellen Beschreibungen hinsichtlich Risikostrategie, -kultur und -management gelten die Angaben im Risikobericht Konzernabschlusses zum 31.12.2020 weiterhin (siehe auch Anmerkung am Beginn dieses Risikoberichts).

COVID-19-Pandemie

Die, Ende des Jahres 2019 in der chinesischen Provinz Hubei ausgebrochene COVID-19-Krise hat sich im Jahr 2020 zu einer globalen Pandemie entwickelt, die bis heute anhält. Aufgrund der exponentiellen Ausbreitung des Virus, der zahlreichen Todesfälle und der damit verbundenen Belastung der Gesundheitssysteme für viele Staaten weltweit, haben zahlreiche Staaten im Jahr 2020 und Frühjahr 2021 massive Einschränkungen in Hinblick auf die Freiheitsrechte und damit verbunden auch die wirtschaftliche Tätigkeit ihrer Volkswirtschaften gesetzt. Dazu zählen insbesondere die Schließung von Geschäften ganzer Sektoren (im Wesentlichen alle Bereiche abgesehen jener der Grundversorgung wie Le-

bensmittel, Pharmazeutika, etc.), teilweise rigide Ausgangssperren, Platz- und Veranstaltungsverbote sowie Grenzkontrollen. Ausgehend vom Ursprung in China ist die Europäische Union gegenwärtig noch von der COVID-19-Pandemie betroffen. Das Virus hat sich über alle Kontinente verbreitet, und insbesondere in den Entwicklungsländern mit einer schwächeren medizinischen Versorgung gravierende Folgen nach sich gezogen.

Zur Verlangsamung der COVID-19-Pandemie ergriffen die meisten Staaten, so auch Österreich, restriktive Schritte, wie Ausgangsbeschränkungen und Geschäftssperren, die sowohl das gesellschaftliche als auch das wirtschaftliche Leben massiv einschränkten. Die Einschränkungen der Freiheitsrechte und der wirtschaftlichen Tätigkeit haben die Weltwirtschaft schwer getroffen. Der ökonomische Rückschlag ging über jene der Finanzkrise des Jahres 2008 hinaus. Die wesentlichen Kapitalmärkte verzeichneten binnen zweier Wochen Einbrüche von 50% und mehr. COVID-19 hat die Weltwirtschaft in eine schwere Rezession gestürzt, was auch umfangreiche, geld- und fiskalpolitische Maßnahmen nicht verhindern konnten. Die Einschränkungen dauerten auch in den ersten Monaten des Jahres 2021 an. Die Lockerungen, die ab Mitte Juni in Österreich ermöglicht wurden, führten zu einem sukzessiven Anspringen der Wirtschaft.

Die mit dem COVID-19-Gesetz in Österreich beschlossenen finanziellen Maßnahmen (Kurzarbeit, Stundungen, Garantien, Überbrückungskredite, Direktzuwendungen in unterschiedlicher Form an Unternehmer, etc.) stellen eine wesentliche Hilfe dar, die die finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Krise mildern aber nicht verhindern können. Trotz weitgehender Aufhebung der Beschränkungen des öffentlichen Lebens und fortschreitender Durchimpfungsrate in der Bevölkerung kann keine vollständige Entspannung der wirtschaftlichen Lage verzeichnet werden. Die Ausbreitung der Mutation der Delta-Variante setzt die Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der Pandemie fort. Politik, Zentralbanken und Regulatoren haben mit Maßnahmen, wie Milliardenhilfsprogrammen im sozialen und unternehmerischen Bereich, Zinssenkungen und Kreditrückzahlungsmoratorien, zur Abfederung negativer Effekte auf die verschärfte wirtschaftliche Entwicklung seit 2020 reagiert. Das Kurzarbeitsprogramm wird auch ab 1. Juli

2021 für ausgewählte Branchen, die nach wie vor von COVID-19-Einschränkungen stark betroffen sind, fortgeführt. Ergänzt wird dieses um ein Übergangsmodell mit „Selbstbehalt“ für weniger betroffene Unternehmen.

Der Impffortschritt unterstützt seit Mitte Juni die wirtschaftliche Erholung.

Makroökonomisches Umfeld und Märkte

Das neuartige Coronavirus sowie die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie haben an den Finanzmärkten zu schweren Verwerfungen geführt und die Weltwirtschaft in die schwerste Rezession der Nachkriegszeit gestürzt. Das konnten auch die umfangreichen geld- und fiskalpolitischen Unterstützungspakete, die von Notenbanken und Regierungen weltweit zum Teil sehr rasch beschlossen wurden, nicht verhindern. Nach einer leichten Erholung über die Sommermonate hat sich ab Oktober 2020 die COVID-19-Pandemie stark angespannt und damit die Virusverbreitung abermals stark zugenommen, was zu zwei weiteren Shutdown-Phasen im Winter 2020 bis in den Mai des Jahres 2021 geführt hat. Diese Shutdown-Phasen bremsen die erwarteten Aktivitäten. Die gänzliche Öffnung ab Mitte Juli 2021 zeigt einen sukzessiven Anspringen der Konjunktur. Durch die Ausbreitung der Mutation des Corona-Virus, der Delta-Variante, sind allerdings ab Herbst neuerliche Einschränkungen zu erwarten.

Mit der fortschreitenden, flächendeckenden Impfung zeigt sich nach und nach eine Entspannung der Wirtschaftslage. Die OeNB rechnet für das Jahr 2021 mit einer robusten Erhöhung der Weltwirtschaft und damit auch der österreichischen Wirtschaft. Für das gesamte Jahr 2021 werden Wachstumsraten von 5,6% bis 6,0% sowie für das Jahr 2022 von 4,3% bis 4,4% erwartet. Grundsätzlich zeigt sich, dass die Industriestaaten aufgrund des Impffortschritts nachhaltig die Verluste der COVID-19-Krise aufholen werden, während die Entwicklungsländer die Verluste nicht vollständig kompensieren können. Die meisten Industriestaaten werden damit ihr reales BIP-Niveau von 2019 mit Ende des Jahres 2022 wieder erreicht haben. Im Euroraum sorgen die anziehende internationale Nachfrage und der Impffortschritt in den meisten Staaten für Optimismus in der Wirtschaft. Für den weiteren

Wachstumsverlauf, vor allem den Herbst, wird entscheidend sein, wie erfolgreich die Impfungen vor der Zirkulation des Virus und dessen Mutationen schützen können.

In Österreich zeigt sich ein ähnliches Bild wie im Euroraum: Die mit dem Impffortschritt einhergehende Rücknahme zahlreicher gesundheitspolitischer Maßnahmen hat zur Jahresmitte 2021 zu einem Aufschwung geführt. Nach einem Rückgang des realen BIP um 6,7% im Vorjahr wird für die Jahre 2021 und 2022 ein Wachstum von 3,9% bzw. von 4,2% erwartet. Im Jahr 2023 wird lt. „Konjunktur aktuell – Juni 2021“ der OeNB der Aufholprozess abgeschlossen sein und sich das Wirtschaftswachstum mit einem Wert von 1,9% normalisieren.

RLB NÖ-Wien-Konzern-Risikomanagement in der COVID-19-Krise – Business Continuty Management (BCM)

Die COVID-19-Krise hat ein geändertes Management zur Bankensteuerung notwendig gemacht. Ergänzend zum regulären Management und Risikomanagement wurden daher zu Beginn der COVID-19-Krise bestehende Gremien hinsichtlich ihrer Frequenz intensiviert sowie ergänzende Gremien zur Bankensteuerung eingerichtet:

- Vorstandssitzung
wurde in der Hochphase der COVID-19-Krise auf eine tägliche Frequenz erhöht
- Allokationskomitee Liquidität
(Details siehe Angaben zum Liquiditätsrisiko)
- Team Vorsorge Gesundheit
siehe nachstehende Angaben

Die Vorstandssitzung wurde wieder auf den ursprünglichen Rhythmus zurückgestellt und ab Mitte Juni 2020 wurde das Allokationskomitee Liquidität eingestellt und der Geschäfts- lauf Liquidität wieder in die definierten Standardprozesse und Gremienläufe übergeführt.

Die COVID-19-Krise hat den RLB NÖ-Wien-Konzern gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe sowohl hinsichtlich des Gesundheitszustandes ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als

auch hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation sehr kurzfristig vor besondere Herausforderungen gestellt und die zukünftigen Perspektiven entscheidend verändert.

Im Vergleich zum normalen Geschäfts- und Risikolauf (wie im bereits erwähnten Risikobericht des Konzernabschlusses 2019 enthalten) wurden daher anlässlich der COVID-19-Krise zusätzliche, speziell mit den Auswirkungen der Pandemie befasste Gremien installiert, wo Vorgaben und strategische Entscheidungen für den Geschäftsbetrieb, wie der Sicherheit inkl. IT-Sicherheit sowie zur Risikoabfederung, getroffen wurden.

Als ersten Schritt des Business Continuty Management (BCM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe haben der Vorstand des RLB-NÖ-Wien-Konzern und die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Krisenstab bereits Ende Februar 2020, noch vor den öffentlichen Informationen und Maßnahmen seitens der Regierung, das sogenannte „**Team Vorsorge Gesundheit**“ implementiert und einberufen. Dieser Krisenstab ist mit Mitgliedern aller relevanten Unternehmensbereiche besetzt, beginnend mit Vorstand und Geschäftsleitung sowie Sicherheit, BCM- und IT-Verantwortlichen, Vertreter der niederösterreichischen Raiffeisenbanken, Vertreter aus dem Filialbereich Wien, Konzernkommunikation, Betriebsarzt und -Psychologen sowie Betriebsrat. Unter der Führung der Bereichsleitung Personal wurden mit diesem Gremium folgende Ziele für die ordnungsgemäße Fortführung in dieser herausfordernden Situation festgelegt:

- Erhaltung der Gesundheit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der Bereiche
- Sicherheit der Infrastruktur

Anhand der bereits bestehenden Business Impactanalyse (BIA) zur Definition der kritischen Prozesse und deren notwendigen Ressourcen konnten Geschäftsprozesse sehr rasch auch in angepasster Form weitergeführt werden. Durch die Nutzung des Ersatzhandelsraums für das Treasury, die Aufteilung von Teams auf unterschiedliche Stockwerke bzw. Gebäude und Home-Office (mit vollumfänglicher technischer Ausstattung) für einen Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war

eine problemlose Unternehmensfortführung unter diesen erschwerten Bedingungen möglich. Als Teil eines systemrelevanten Sektors wird nachhaltig insbesondere auf die flächendeckende Aufrechterhaltung des Filialbetriebs, sowie im Speziellen auf die durchgängige Erreichbarkeit des Kundenkontaktcenters geachtet. In den Filialen konnte durch die rasche Implementierung von Schutzmaßnahmen, die Umsetzung einer effizienten Personaleinsatzplanung sowie die Sicherung der Filialen durch Securities ein reibungsloser und durchgängiger Betrieb sichergestellt werden.

Das Team Vorsorge Gesundheit ist als BCM-Maßnahme im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise noch weiterhin im Einsatz und stellt die laufende Anpassung und die Beobachtung der Krisenentwicklung und die daraus abzuleitenden Vorgaben und Regelungen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe sicher.

Auch weiterhin erfolgen laufend Adaptierungen von Geschäftsprozessen, Evaluierungen des Schutzempfindens der Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Funktionalität der Provider.

Internes Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP) und Stresstesting

Als Ausgangsbasis für ein effizientes Risikomanagement steht in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe und damit auch im RLB NÖ-Wien-Konzern eine angemessene und klar definierte Risikostrategie, die jährlich angepasst und in der Vorstandssitzung beschlossen wird. Kernpunkt stellt die Definition des Risikoappetits, sprich den Anteil an Kapital, der dem Risiko gewidmet ist, dar. Zentrales Element der Risikomessung und -steuerung ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). In der RTFA werden die einzelnen Risikoarten quantifiziert und aggregiert sowie die relevanten Deckungsmassen erhoben.

Die ökonomische Perspektive des RLB NÖ-Wien-Konzern, welche die quantifizierten Risiken der verfügbaren Deckungsmasse gegenüberstellt, wird quartalsweise evaluiert (dynamische Anpassung). Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9%, welches die Wahrscheinlichkeit angibt, mit der potenzielle Verluste das

Ausmaß des ökonomischen Kapitals (entspricht dem Risikoappetit) in einem Zeithorizont von einem Jahr nicht überschreiten werden. Der Risikoappetit wird jährlich in Form von Gesamtbanklimits (sowohl auf Bank-Ebene als auch auf Ebene der Einzelrisikoarten) festgelegt und vom Vorstand beschlossen. Die Auslastungskontrolle erfolgt quartalsweise anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse im Rahmen der Risikorunde, dem Gremium der Risikosteuerung auf Gesamtbankebene. Im Falle von Limitüberschreitungen kommt ein klar definierter Maßnahmen- und Eskalationsprozess zum Tragen.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur wird eine Risikolandkarte mit allen, für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe (und somit für den RLB NÖ-Wien-Konzern) relevanten Risiko- und Subrisikoarten erstellt. Die Materialität der Risiko- und Subrisikoarten ist Auslöser für die Aufnahme in die Risikolandkarte.

Der RLB NÖ-Wien-Konzern berücksichtigt folgende Risikoarten inkl. deren Subrisikoarten:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko
- Non Financial Risk inkl. operationelles Risiko
- Liquiditätsrisiko
- makroökonomisches Risiko
- sonstige Risiken

Im vorliegenden Risikobericht zum 30.06.2021 wird auf die Risikoarten, die den Hauptanteil hinsichtlich Materialität aufweisen und u.a. hohe Betroffenheit aus der COVID-19-Krise für die Bank zeigen bzw. gezeigt haben, näher eingegangen.

Die Risikoauslastung in der RTFA Säule II hat sich in der Hochzeit der COVID-19 Pandemie erwartungsgemäß stark erhöht. Hier wird v.a. die Auswirkung aufgrund der starken Abhängigkeit der RBI-Beteiligung, dem stark angestiegenen Credit Spread-Risiko und Marktrisiko sowie die RTFA quartalsweise in der Risikorunde präsentiert, diskutiert und ge-

benenfalls Maßnahmen abgeleitet. Ein besonderer Fokus gilt, nach Ablauf der Stundungsfrist für Steuer- und Sozialversicherungszahlungen der Bonitäts- und möglichen Ausfallentwicklung von Kreditengagements.

RTFA und Stresstests sind vollständig im Risikomanagement, im Kapitalmanagement und in die Planungsprozesse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe (und somit im RLB NÖ-Wien-Konzern) integriert. Die Stresstests werden halbjährlich in der Risikorunde präsentiert und besprochen und strategische Maßnahmen entwickelt. Die in den quartalsweisen Risikorunden vorgestellten Berichte, getroffenen Beschlüsse und entwickelten Maßnahmen werden in Folge in der Vorstandssitzung beschlossen.

Der Review, der im ersten Halbjahr 2020 aufgrund der COVID-19-Situation durchgeführt wurde, zeigte eine entsprechende Anspannung in der Auslastung an. Diese Anspannung konnte durch das Setzen von Gegensteuerungsmaßnahmen sowie der positiven wirtschaftlichen Erholung entschärft werden. Der Stresstest per 31.12.2020 zeigt im Vergleich zum Stresstest per 30.06.2020 diese Entspannung an. Für den Stresstest per 30.06.2021 sind mögliche Auswirkungen aus der COVID-19-Situation weiterhin wesentlicher Bestandteil der Analysen. Die Stresstestergebnisse bestätigen, dass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe analog zur Risikotragfähigkeitsanalyse im Wesentlichen von den Risikotreibern Beteiligungen, Kredite und Credit Spread-Risiko abhängig ist. Die Risikotragfähigkeit der Bank ist in jedem Szenario gegeben. Auf Ebene des RLB NÖ-Wien-Konzerns wurde vorübergehend eine Erhöhung des Risikoappetits von 85% auf 90% durchgeführt und soll ab dem Geschäftsjahr 2022 wieder 85% zurückgeführt werden. Dieses Bild wird durch die Ergebnisse des COVID-19 Real Case Szenarios und des nunmehr aktiv seitens des Vorstands beauftragten Maßnahmenbündels nochmals bestätigt.

Kreditrisiko

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und den daraus entstandenen wirtschaftlichen Einschränkungen kam es im Jahr 2020 und 2021 zu umfangreichen Maßnahmen im Kreditportfolio des RLB NÖ-Wien-Konzerns. Von der COVID-19-Krise finanziell negativ betroffene Verbraucher und Kleinunternehmer

hatten das Recht, im Zuge des gesetzlichen Moratoriums Tilgungsleistungen zwischen dem 1. April 2020 und 30. Juni 2020 zu stunden. Das gesetzliche Moratorium wurde im weiteren Verlauf der Pandemie von der Österreichischen Bundesregierung zwei Mal bis 31. Oktober 2020 bzw. 31. Jänner 2021 verlängert.

Der RLB NÖ-Wien-Konzern hat auch am privaten, nicht gesetzlichen Moratorium gemäß EBA-Richtlinien teilgenommen und nach den von der FMA festgesetzten Kriterien Kredite von Unternehmen, die negativ von der COVID-19 Krise betroffen sind, aber nicht unter das gesetzliche Moratorium fallen, gestundet.

Darüber hinaus hat der RLB NÖ-Wien-Konzern von der COVID-19-Krise betroffenen Privat- und Unternehmenskunden Vertragsanpassungen auf bilateraler Ebene gewährt (sogenannte freiwillige Stundungen).

Zusätzlich zu Anpassungen an bestehenden Kreditverträgen wurden Kreditkunden mit Überbrückungsfinanzierungen und der Vorfinanzierung der auszubehaltenden Kurzarbeit-Gehälter bei Liquiditätseingängen in der COVID-19-Krise unterstützt. Wenn der Kreditnehmer bestimmte Voraussetzungen erfüllt, gibt es bei diesen Krediten die Möglichkeit einer 80%-igen bis 100%-igen Haftung, speziell im Zusammenhang der COVID-19 Pandemie durch staatliche Förderinstitutionen (ÖHT/Österreichische Hotel- und Tourismusbank, aws/Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, OeKB/Österreichische Kontrollbank AG).

Die Prozesse der Ausfall-Erkennung nach CRR Artikel 178 und Forbearance-Klassifizierung nach CRR Artikel 47b im RLB NÖ-Wien-Konzern wurden durch die COVID-19-Krise nicht verändert. Es erfolgte weiterhin eine Einzelfallüberprüfung nach den bestehenden Grundsätzen.

Bei Stundungen aufgrund des gesetzlichen und privaten Moratoriums wurden unter Berücksichtigung der zugehörigen EBA-Leitlinie (EBA/GL/2020/02) nur in Ausnahmefällen Forbearance-Maßnahmen versorgt. Der überwiegende Teil der Geschäfte mit freiwilligen Stundungen und Überbrückungskrediten sind als Forborne gekennzeichnet.

Die Vergabe von COVID-19 Überbrückungsfinanzierungen und Krediten umfasst 454 Geschäfte mit einem Kreditexposure von EUR 135 Mio., zusätzlich wurde ein Kreditexposure von EUR 5 Mio. für Vorfinanzierung der Kurzarbeit vergeben. Diese Finanzierungen sind per 30.06.2021 zu 64% mit staatlichen Garantien (ÖHT, aws, OeKB) besichert.

Bei 2.955 bestehenden Geschäften mit einem Kreditexposure von EUR 288 Mio. kam es bis zum 30.06.2021 zu einer Stundung nach dem gesetzlichen Moratorium. Davon wurden EUR 44 Mio. als Forborne nach CRR Artikel 47b gekennzeichnet. EUR 5 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einer gesetzlichen Stundungsmaßnahme wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert. Mit 1. Februar 2021 sind alle Stundungen nach dem gesetzlichen Moratorium ausgelaufen, da das dazugehörige Gesetz von der Österreichischen Bundesregierung nicht verlängert wurde.

Zusätzlich kam es bis zum 30.06.2021 bei 294 bestehenden Geschäften mit einem Kreditexposure von EUR 315 Mio. zu einer freiwilligen Stundung. Davon wurden EUR 249 Mio. als Forborne nach CRR Artikel 47b gekennzeichnet. EUR 11 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einer freiwilligen Stundungsmaßnahme wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert. 234 der freiwilligen Stundungen mit einem Exposure von EUR 227 Mio. sind per 30.06.2021 bereits wieder ausgelaufen, d.h. die Kunden müssen die Geschäfte wieder regelmäßig bedienen.

Darüber hinaus kam es bei 858 bestehenden Geschäften mit einem Kreditexposure von EUR 404 Mio. zu einer Stundung im Sinne des privaten Moratoriums. Davon wurden EUR 7 Mio. als Forborne nach CRR Artikel 47b gekennzeichnet. EUR 1 Mio. an Kreditexposure von Kunden mit einem privaten Moratorium wurden in der Folge als ausgefallen nach CRR Artikel 178 kategorisiert. Mit 1. April 2021 sind alle Stundungen im Sinne des privaten Moratoriums ausgelaufen.

Im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie und um negative Auswirkungen auf das Kreditrisiko zu reduzieren hat der

RLB-NÖ-Wien-Konzern außerdem eine Reihe an Maßnahmen umgesetzt:

- Frühzeitiges Einstellen von Länderlinien der zu Beginn am Stärksten betroffenen Staaten für Neugeschäft
- Anpassungen am angebotenen Produktkatalog
- Verschärfung der Vergabestandards für Immobilienfinanzierungen
- Beobachtung von Kunden mit COVID-19-Maßnahmen im Rahmen des Early Warning Systems
- Tägliches Monitoring des Konsumkreditgeschäfts
- Branchenanalysen und Stresstests
- Erweiterung und Erhöhung der Frequenz des Management-Reportings
- Tourliche Risikoklassifizierung aller COVID-19 betroffenen Geschäfte
- Tourliches Monitoring und Risikoeinteilung der Kunden mit einem (ggf. ausgelaufenen) gesetzlichen Moratorium
- Einzelfallanalyse der wesentlichen von COVID-19 betroffenen Kunden und ggf. Anpassung der Bonität
- Anpassung des Gestionierungs-Prozesses bei Auslaufen des gesetzlichen Moratoriums

Angaben zu den erwarteten Kreditverlusten

Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, welche für die Berechnung von periodenbezogenen erwarteten Kreditverlusten notwendig sind, unterliegen einer Unsicherheit, inwieweit diese Prognosen tatsächlich eintreten bzw. abweichen. Der RLB NÖ-Wien-Konzern sieht die folgenden Annahmen als bestmögliche Schätzung an. Die Prognosen stammen von Moody's Analytics, welche makroökonomische Prognosewerte für verschiedene mögliche wirtschaftliche Entwicklungen („Szenarien“) bereitstellt. Die Gewichtung der einzelnen Szenarien erfolgt entsprechend nach den Empfehlungen von Moody's Analytics und beläuft sich per 30. Juni 2021 auf 30% Optimistic/40% Baseline/30% Pessimistic für alle Geschäfte. Die nachstehende Tabelle listet die Prognosen der Indikatoren zum 30. Juni 2021 auf. Details zu der Berechnungslogik der erwarteten Kreditverluste und zu den Auswirkungen durch COVID-19 befinden sich in der Note (16) Risikoversorgen.

Die folgenden Tabellen zeigen die Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung in Österreich in den verschiedenen Szenarien:

Variable	Segment	Szenario	2021	2022	2023
BIP-Jahreswachstum in %	CORPORATE und RETAIL	baseline	2,01	3,79	2,45
		optimistic	2,69	4,12	2,06
		pessimistic	0,30	-0,06	3,38
Arbeitslosenrate in %	BANKS	baseline	5,62	4,94	4,53
		optimistic	5,43	4,72	4,30
		pessimistic	6,58	6,05	5,32
Inflation (AUT) in %	SOVEREIGNS	baseline	3,29	2,34	2,34
		optimistic	3,91	2,52	2,38
		pessimistic	1,97	2,36	2,34
Langfristige Rendite (10 jährige Anleihen AUT) in %	SOVEREIGNS	baseline	-0,15	0,20	0,62
		optimistic	0,81	1,47	2,04
		pessimistic	-0,54	-0,40	-0,16
privater Konsum - Jahreswachstumsrate in %	CORPORATE und RETAIL	baseline	1,90	2,87	1,75
		optimistic	2,18	3,23	1,70
		pessimistic	0,12	-0,66	2,46
Bruttoinvestitionen (jährliches Wachstum in %)	CORPORATE und SOVEREIGNS	baseline	4,02	10,75	6,67
		optimistic	3,93	9,93	6,81
		pessimistic	1,16	6,36	8,29
Kurzfristige Rendite (3M-Euribor) in %	BANKS	baseline	-0,43	-0,43	-0,31
		optimistic	-0,40	0,31	1,19
		pessimistic	-0,43	-0,43	-0,43
Staatsdefizit (in % vom BIP)	CORPORATE und RETAIL	baseline	-0,01	0,01	0,01
		optimistic	-0,01	0,00	0,01
		pessimistic	-0,02	-0,01	-0,01
BIP-Deflator (Jährliches Wachstum in %)	SOVEREIGNS	baseline	1,99	1,61	1,60
		optimistic	2,19	1,59	1,60
		pessimistic	2,01	1,35	1,45
Wohnimmopreis - Jahreswachstumsrate in %	CORPORATE und RETAIL	baseline	3,25	3,30	3,64
		optimistic	4,87	3,30	3,64
		pessimistic	1,13	3,30	3,64
Nettoausfuhr von Waren und Dienstleistungen (Veränderung zum Vorjahr; in Mrd. EUR)	RETAIL	baseline	-4,58	-1,83	1,40
		optimistic	-4,63	-0,31	2,73
		pessimistic	-4,80	-6,92	0,34

Variable	Segment	Szenario	2021	2022	2023
Aktienindex (Eurostoxx) (Index 2010=100, NSA)	BANKS	baseline	120,88	144,39	153,38
		optimistic	139,61	161,14	163,67
		pessimistic	88,22	118,70	136,80

Marktrisiko (inkl. Credit Spread-Risiko)

Nach dem starken Risikoanstieg im Rahmen der COVID-19-Krise im Jahr 2020 hat sich das gesamte Gone Concern-Marktrisiko in der ersten Jahreshälfte 2021 mit TEUR 541.207 per 30.06.2021 auf einem im Vergleich zur Vorkri-

senzeit deutlich höheren Niveau stabilisiert. Im Jahr 2021 wurden daher keine weiteren Maßnahmen zur Reduktion des Marktrisikos, und hier vor allem des Credit Spread-Risikos als dominanteste Subrisikoart, beschlossen.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse monatlich berechneten VaR über das gesamte Gone Concern-Marktrisiko des RLB NÖ-Wien-Konzerns, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen für das erste Halbjahr 2021, dar. Als Vergleich wird hier, angesichts der COVID-19-Krise bewusst der 31.12.2020 gewählt.

in TEUR	VaR* per 30.06.2021	Durchschnitts- VaR	VaR* per 31.12.2020
Währungsrisiko	2.805	2.857	982
Zinsrisiko	166.465	164.876	167.213
Preisrisiko	230	250	223
Credit Spread-Risiko	486.319	479.263	497.911
Gesamt	541.207	540.966	553.883

* Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko des RLB NÖ-Wien-Konzerns werden Marktwerte verwendet.

Das Handelsbuch, bei dem am 16.03.2020 im Rahmen des Limitwesens der Stop-Loss ausgelöst worden war, wurde zu Beginn des Jahres 2021 wieder für den Handel geöffnet. Dies

führte zu einem kontinuierlichen Anstieg des VaR des Handelsbuchs von TEUR 205 am 31.12.2020 bis auf TEUR 500 am 30.06.2021.

Nachstehende Tabelle stellt den Value at Risk (VaR; 99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar. Als Vergleichsstichtag wird hier, angesichts der COVID-19-Krise bewusst der 31.12.2020 gewählt.

in TEUR	VaR* per 30.06.2021	Durchschnitts- VaR	VaR* per 31.12.2020
Währungsrisiko	8	7	7
Zinsrisiko	118	129	159
Preisrisiko	12	11	10
Credit Spread-Risiko	427	270	158
Gesamt	500	292	205

* Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Die strukturelle Liquidität zum 30. Juni 2021 hat sich im Vergleich zum Dezember 2020 kaum verändert. Die Entwicklung der Refinanzierungs-Konzentrationsrisiken (GBS) sowie der Strukturellen Liquiditätstransformation (SLFT) ist im Vergleich zum Dezember 2020 stabil.

Die Hauptauswirkungen aus der COVID-19-Krise in der strukturellen Liquidität des RLB NÖ-Wien-Konzerns war der

Ausbau der Liquiditätsposition hinsichtlich der Mobilisierung von zentralbankfähigen Wertpapieren und Kreditforderungen unter Berücksichtigung der operationalen und strukturellen Limite. Aufgrund des moderaten Volumens von Stundungen und Moratorien war deren Effekt auf die strukturelle Liquidität überschaubar.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien-Konzern zum 30. Juni 2021:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	977.789	-1,1%	-10,0%	8.730	123,3%	> 80%
2 Jahre	343.652	1,8%	-10,0%	-969.059		
3 Jahre	-2.945.616	-2,5%	-10,0%	-1.312.711	128,5%	> 70%
5 Jahre	831.703	3,2%	-10,0%	1.632.905		
7 Jahre	365.623	1,8%	-10,0%	801.202	123,0%	> 60%
10 Jahre	-3.490.345	-	-	435.579		
15 Jahre	659.631	-	-	3.925.924		
20 Jahre	1.045.992	-	-	3.266.293	153,0%	> 50%
30 Jahre	2.084.632	-	-	2.220.301		
>30 Jahre	135.669	-	-	135.669		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität des RLB NÖ-Wien-Konzerns zum 31. Dezember 2020:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	939.790	3,2%	-10,0%	-184.797	117,6%	> 80%
2 Jahre	-348.232	-0,9%	-10,0%	-1.124.587		
3 Jahre	-2.554.188	-0,6%	-10,0%	-776.355	124,1%	> 70%
5 Jahre	535.649	2,4%	-10,0%	1.777.833		
7 Jahre	1.271.106	5,0%	-10,0%	1.242.184	114,1%	> 60%
10 Jahre	-3.552.092	-	-	-28.922		
15 Jahre	454.927	-	-	3.523.170		
20 Jahre	1.013.520	-	-	3.068.243	146,6%	> 50%
30 Jahre	1.865.096	-	-	2.054.723		
>30 Jahre	189.627	-	-	189.627		

Zum Stichtag 30. Juni 2021 betrug die LCR des RLB NÖ-Wien-Konzerns 139,48% (VJ: 155,00%). Ausschlaggebend

für die Verringerung war der Anstieg der Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten im Vergleich zum Dezember 2020.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 30. Juni 2021 im Vergleich zum 31.12.2020 dargestellt:

	Alle Währungen		
	30.06.2021		31.12.2020
Liquiditätspuffer	7.948.464.669		7.886.561.384
Netto Liquiditätsabfluss	5.698.605.097		5.088.244.249
MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)	139,48%		155,00%
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	10.663.832.384	7.726.224.457	6.997.277.913
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	188.856.062	175.636.137	889.196.387
Level 2A - Aktiva	4.526.313	3.847.366	87.084
Level 2B - Aktiva	85.513.417	42.756.709	0
LIQUIDITÄTSPUFFER	10.942.728.176	7.948.464.669	7.886.561.384
ABFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	14.814.462.454	6.295.237.056	5.922.653.457
1,1 Privatkundeneinlagen	4.837.651.248	400.313.154	389.398.915
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	3.865.208.534	3.169.508.079	3.005.860.902
1,3 Überschüssige Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	0	0	0
1,4 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	4.113.416.905	2.097.420.636	1.695.579.210
1,5 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	548.245.338	548.245.338	740.485.805
1,6 Zugesicherte Fazilitäten	779.272.420	70.737.113	67.988.592
1,7 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	669.011.312	7.356.039	7.170.796
1,8 Sonstige Verbindlichkeiten	1.656.697	1.656.697	16.169.238
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTABFLÜSSE	14.814.462.454	6.295.237.056	5.922.653.457
ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	823.461.150	596.631.959	834.409.209
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	151.622.588	80.660.088	120.911.557
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	232.015.652	76.148.961	64.054.542
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	0	0	19.698.820
1,6 Kredite mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	0	0	
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0

	Alle Währungen		
	30.06.2021	31.12.2020	
1,8 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus Derivaten	439.822.911	439.822.911	629.744.290
1,10 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,11 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTZUFLÜSSE	823.461.150	596.631.959	834.409.209
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze	823.461.150	596.631.959	834.409.209
Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse	0	0	0
NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE	13.991.001.304	5.698.605.097	5.088.244.248

Beteiligungsrisiko

Der RLB NÖ-Wien-Konzern hält nach wie vor ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Aus materieller Sicht handelt es sich hier in erster Linie um das Raiffeisen-Spitzeninstitut RBI, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden. Ergänzend sind noch Raiffeisen-Informatik GmbH & Co KG (R-IT) und diverse Leasing-Beteiligungen und Tochterfirmen im Abwicklungsbereich zu nennen.

Ein sorgsames und detailgenaues Beteiligungsmanagement und -controlling sind Basis eines ordentlich geführten Beteiligungsgeschäfts (Angaben dazu siehe Konzernabschluss des RLB NÖ-Wien-Konzerns 2020 Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“).

Das Beteiligungsrisiko kann den RLB NÖ-Wien-Konzern folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Für die Beteiligungsrisikobewertung ist seit dem ersten Quartal 2020 ein neues Beteiligungsrisikomodell, das unter Begleitung eines externen Spezialisten aufgesetzt wurde, im Einsatz. Dabei handelt es sich um ein Simulationstool unter Verwendung historischer Volatilitäten der Änderungen der Marktkapitalisierung von Peer-Unternehmen und des Basiszinssatzes.

Die Ermittlung eines möglichen (Markt-)Wertverlustes der simulierten Beteiligungen auf einem bestimmten Konfidenzniveau (95% und 99,9%) im Sinne eines Value-at-Risk erfolgt mit der Annahme einer Normalverteilung. Das neue Beteiligungsrisikomodell sieht außerdem vor, dass ermittelte Risikoaufschläge anschließend auf Nutzungswerte der Beteiligungen übergeleitet werden. Das Risikopotential wird weiterhin auf Einzel- und Portfolio-Ebene betrachtet.

Vierteljährlich findet ab nun die Beteiligungsrisikobewertung auf Basis Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) mittels dieses neuen Beteiligungsrisikomodells statt. Die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen werden ebenfalls im Zuge dieser Bewertung ermittelt und finden Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Die COVID-19-Krise zeigt im RLB NÖ-Wien-Konzern aus Beteiligungsrisikosicht in erster Linie Auswirkungen bei den Beteiligungen Raiffeisen Bank International AG (RBI) und

Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (R-IT) zu verzeichnen. Ein enges, laufendes Monitoring und entsprechende Maßnahmen sind Antwort auf diese Entwicklung.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen des RLB NÖ-Wien-Konzerns und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 30. Juni 2021 und dem Vergleichsstichtag 31. Dezember 2020.

in TEUR	Buchwert 30.06.2021*	%-Anteil	Rating	Buchwert 31.12.2020	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.218.100	99,6%	1,0	2.222.222	99,6%	1,0
Banknahe Beteiligungen	7.863	0,4%	1,5	8.257	0,4%	1,5
Beteiligungen gesamt	2.225.963	100,0%	1,0	2.230.479	100,0%	1,0

* siehe Note (13), Note (14), sowie Note (19); „Bankbeteiligungen“ inkludieren at Equity bilanzierte Unternehmen (ausgewiesen unter Note (19)), Kreditinstitute und solche, die der CRR-KI-Gruppe angehören. Die restlichen Anteile befinden sich unter „Banknahe Beteiligungen“. In der Aufstellung der Beteiligungen sind Eigenanteile an der R-Holding nicht enthalten, da sie Bestandteil der CRR-KI-Gruppe sind und daher nicht als Risikopositionen des RLB Teilkonzerns betrachtet werden.

Die Beteiligungsbuchwerte blieben im ersten Halbjahr 2021 nahezu unverändert. Dies ist auf positive Ergebnisbeiträge der RBI zurückzuführen, welche die im selben Zeitraum erfolgte Ausschüttung kompensierten. Die Trendanalyse per 30.06. zeigt keine negativen Veränderungen in der Mittelfristplanung der RBI, sodass keine weitere Impairments notwendig sind.

Non Financial Risk

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe (und damit auch die RLB NÖ-Wien-Konzern) definiert die Risikoart Non Financial Risk (NFR) als eigene Risikoart im Rahmen ihrer Risikostrategie und ihres Risikomanagements. In diese Risikoart fließen die bisherige Risikoart Operationelles Risiko (inkl. IT-Risiko und Rechtsrisiko) sowie die neue Subrisikoart Outsourcing-Risiko sowie die Risikoarten Compliance Risiko und Modellrisiko, die bisher als Subrisikoarten den „Sonstigen Risiken“ zugeordnet waren, ein (Angaben zu den Subrisikoarten siehe Konzernabschluss des RLB NÖ-Wien-Konzerns 2020 Kapitel „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobereich)“).

Die Risikoart „Non Financial Risk“ fließt auch inkl. der Risikoart „Operationelles Risiko“ in die RTFA ein.

Die COVID-19-Krise hat sich auch im NFR durch eine Vielzahl an Maßnahmen im Rahmen des NFR gezeigt. Eines der wichtigsten Instrumente in dieser Krise war ein funktionierendes Business Continuity Management (BCM). Der RLB NÖ-Wien-Konzern hat ein BCM-Management im Einsatz. Dieses kommt seit dem Jahr 2020 aufgrund der besonderen Herausforderungen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie umfassend zum Einsatz, wurde angepasst und wird bis heute laufend weiterentwickelt. Weitere Angaben dazu sind im Kapitel „Risikomanagement in der COVID-19-Krise – Business Continuity Management (BCM)“ des Risikobereichs zu finden. Im RLB NÖ-Wien-Konzern bestehen Prozesse und Rahmenwerke im Rahmen des BCMs im ausreichenden Maß, die allen, die es benötigen, jederzeit zur Verfügung stehen. Eine regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit des BCMs erfolgt mittels Notfalltests. Ein Testbericht erfolgt danach an den Vorstand der Bank. Jederzeit, und speziell in der Krisenzeit, ist der RLB NÖ-Wien-Konzern bestrebt u.a. eine gut funktionierende IT- und Systemsicherheit gewährleis-

ten zu können. Hier wurden auch verstärkt Maßnahmen zur Betrugsprävention gesetzt. IT-Risiken werden in Form von Risikoszenarien im IT-Risikomanagement Framework abgebildet. Zielsetzung des IT-Risikomanagement Frameworks ist es, IT-Risiken zu definieren und in Bezug auf das Unternehmen zu bewerten, sowie anhand von Maßnahmen und entsprechenden Kontrollen zu steuern. Die Risiken sowie die Kontrollen aus dem IT-Risikomanagement Framework sind im internen Kontroll- und OP-Risikomanagement des Unternehmens abgebildet.

Internes Kontrollsystem - IKS

Im RLB NÖ-Wien-Konzern ist ein IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der zugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe. Aufgrund von COVID-19 wurden neue Prozesse und Kontrollen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen in den entsprechenden Verordnungen erstellt und umgesetzt.

Nachhaltigkeit und ESG-Risiken

Die Zukunft bringt auch eine verstärkte Beachtung und Integration des Nachhaltigkeitsaspekts (ESG - Environment, Social, Governance) in den Geschäftsbereichen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Mit der Implementierung der Funktion Nachhaltigkeit & CSR (Corporate Social Responsibility) in der Organisation der Raiffeisen Holding NÖ-Wien als Teil der Konzernkommunikation ist dieses Thema in der KI-Gruppe, und damit auch in des RLB NÖ-Wien-Konzerns, verortet.

Speziell die Implementierung notwendiger Maßnahmen aus den damit im Zusammenhang stehenden Nachhaltigkeitsrisiken wurde im Berichtsjahr in die nähere Betrachtung gestellt und wird im Geschäftsjahr 2021 mit hoher Priorität verfolgt. ESG-Risiken beschreiben mögliche negative Folgen, die sich für Unternehmen insbesondere aus Klima- und Umwelteffekten ergeben können. Banken sind von Nachhaltigkeitsrisiken in vielerlei Hinsicht betroffen. ESG-Risiken werden als Teilaspekte der laut Risikoinventur bereits betrachteten Risikoarten wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und Non Financial Risk (und hier vor allem operationelles Risiko) sowie Reputationsrisiko mitberücksichtigt. Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken können sich einerseits aus physischen Risiken ergeben, wie beispielsweise Folgewirkungen von Klimaereignissen. Diese können sich in Ausfällen von Kreditnehmern oder Wertminderungen von Kreditsicherheiten niederschlagen. Andererseits können Auswirkungen aus sogenannte Transitionsrisiken resultieren, die beispielsweise mit politischen oder technologischen Entwicklungen einhergehen. So können sich zur Erreichung bestimmter klimapolitischer Zielsetzungen beschlossene Lenkungsmaßnahmen stark nachteilig auf Branchen mit höherer Umweltbelastung auswirken. Banken mit Finanzierungen in diesen Branchen sind somit davon in hohem Maße betroffen.

Neben den gesellschafts- und umweltpolitischen Motivationen zur Betrachtung von ESG-Risiken stellten auch Gesetzgeber und Aufsicht hohe Anforderung hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken an den Finanzsektor. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat daher ein Gesamtbankprojekt zur Umsetzung und Integration von Nachhaltigkeitsthemen in allen Bereichen der Bankengruppe aufgesetzt. Das bedeutet, beginnend bei der Governance der Bankengruppe, über Außenauftritt, Produktangebote, Kundenunterstützung und Risikomanagement sowie Risikomessung und Stresstests werden ESG-Themen einbezogen.

(32) Fair Value von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente - zum Fair Value ausgewiesen

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen. Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertmittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquellen erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

- **Derivate (inkl. Hedge Accounting)**

In der RLB NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. Over the Counter (OTC)-Derivate, bspw. Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow (DCF)-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde, die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell, Bachelier sowie Black '76.

Um das Kontrahentenausfallrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine

Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss given Default, LGD) und Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD), wobei der EPE durch Simulation und der LGD sowie der PD über Marktdaten (Credit Default Swap (CDS)-Spreads, sofern dieser direkt für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, bzw. über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten eruierbar ist) ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, anstelle des erwarteten positiven Marktwerts wird der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

- **Schuldverschreibungen**

Für den Anleihebestand der RLB NÖ-Wien werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden, so werden die Wertpapiere mittels DCF-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

- **Kredite und Darlehen**

Kredite und Darlehen der RLB NÖ-Wien werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des Fundingaufschlags erfolgt über am Markt vorhandene Spreadkurven. Für die Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den internen IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cash Flows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen

Buchwert sein muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen werden mittels Bacheliermodell bewertet. Dazu werden historisch beobachtete vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepaymentrate auf Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Den Bewertungen von Eigenkapitalinstrumenten, die im Wesentlichen Beteiligungen darstellen, liegen unternehmensinterne Planrechnungen (DCF-Modelle) zu Grunde.

Die Levelinteilung bzw. -umgruppierung der Finanzinstrumente wird quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode durchgeführt.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level).

in TEUR	30.06.2021			31.12.2020		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	152.317	473.387	0	209.103	602.868	0
Derivate	0	366.124	0	0	472.212	0
Schuldverschreibungen	152.317	107.263	0	209.103	130.656	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	0	989	126.679	0	969	138.910
Eigenkapitalinstrumente	0	0	9.014	0	0	9.014
Schuldverschreibungen	0	989	0	0	969	0
Kredite und Darlehen	0	0	117.665	0	0	129.896
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	0	0	19.083	0	0	19.472
Eigenkapitalinstrumente	0	0	19.083	0	0	19.472
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	366.545	0	0	442.929	0

in TEUR	Level I	Level II	30.06.2021 Level III	Level I	Level II	31.12.2020 Level III
Passiva						
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	0	370.626	0	0	486.581	0
Derivate	0	370.626	0	0	486.581	0
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	381.310	0	0	501.560	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Bei Finanzinstrumenten mit nicht notierten Marktpreisen werden beobachtbare Marktdaten wie Zinskurven und zeitnahe Transaktionen zur Berechnung des beizulegenden Zeitwertes herangezogen (Level II). Eine Umgliederung erfolgt, wenn sich

dieser Sachverhalt ändert. Im ersten Halbjahr 2021 erfolgten, wie in unten angeführter Tabelle ersichtlich, keine Umgliederungen von Wertpapieren von Level I in Level II (VJ: 37,7 Mio.). Umgliederungen von Level II in Level I sind in der aktuellen Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode 01.01.-30.06.2020 ebenfalls nicht vorgekommen.

in TEUR	01.01.-30.06.2021		01.01.-30.06.2020	
	von Level I in Level II	von Level II in Level I	von Level I in Level II	von Level II in Level I
Aktiva				
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	0	0	37.745	0
Schuldverschreibungen	0	0	37.745	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2021 auf den 30.06.2021 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	30.06.2021
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	138.910	713	-10.193	-2.751	0	126.679
Eigenkapitalinstrumente	9.014	6	0	-5	0	9.014
Kredite und Darlehen	129.896	707	-10.193	-2.746	0	117.665
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	19.472	0	-2	0	-387	19.083
Eigenkapitalinstrumente	19.472	0	-2	0	-387	19.083

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ergebnisse für zum Stichtag in Level III ausgewiesenen Finanzinstrumente betragen TEUR -2.602 (VJ: -2.822) und sind in den Ge-

winnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2020 auf den 30.06.2020 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	30.06.2020
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>						
	1.825	40	-2.800	-1.502	0	51.915
Eigenkapitalinstrumente	1.825	40	0	-1.865	0	0
Schuldverschreibungen	54.352	0	-2.800	363	0	51.915
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	161.238	1.162	-9.950	-4.689	0	147.761
Eigenkapitalinstrumente	14.187	0	0	-1.551	0	12.636
Kredite und Darlehen	147.051	1.162	-9.950	-3.138	0	135.125
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	18.950	635	-38	0	-400	19.146
Eigenkapitalinstrumente	18.950	635	-38	0	-400	19.146

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode bei Derivaten und Wertpapiern nicht vorgenommen worden.

Per 30.06.2021 sind alle Kredite und Darlehen im Fair Value Bestand weiterhin in der Fair Value Hierarchie dem Level 3 zugeordnet.

Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

30.06.2021	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	9,0	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	117,7	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,014% - 38%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	19,1	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-

Die Vergleichsinformationen aus 2020 stellen sich wie folgt dar:

31.12.2020	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	9,0	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	129,9	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,014% - 52%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente				Unternehmens- interne	
	Beteiligungen	19,5	DCF-Verfahren	Planrechnungen	-

Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Marktrisikomanagement) festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen. Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Krediten und Darlehen herangezogen werden, wurden von der zuständigen Bewertungsabteilung des Hauses (Kreditrisikomanagement) festgelegt.

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind. Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet. Der beizulegende Zeitwert

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Zum 30.06.2021 und zum 31.12.2020 weist die RLB NÖ-Wien keinen Wertpapier-Bestand in Level III aus.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter (z.B. Abschlüsse und Kreditspannen) gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehens von nicht beobachtbaren Parametern (Level III) ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Krediten und Darlehen der Aktivseite zum 30. Juni 2021 um EUR +1,4 Mio. (VJ: +1,6 Mio.) oder sinkt um EUR -1,7 Mio. (VJ: -1,8 Mio.). Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung. Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten.

Nähere Details in diesem Zusammenhang sind in Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu entnehmen.

30.06.2021 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Aktiva</i>			
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.186.710	19.543.091	643.619
Schuldverschreibungen	3.721.049	3.654.494	66.555
Kredite und Darlehen	16.465.661	15.888.597	577.064
<i>Passiva</i>			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	25.839.460	25.492.274	347.186
Einlagen	19.532.883	19.357.931	174.952
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.306.577	6.134.343	172.234

Ein Anstieg des Zinsniveaus resultiert in niedrigeren Marktwerten von aktivseitigen Schuldverschreibungen, eine Reduktion der Credit Spreads im Vergleich zum 31.12.2020

schwächte diesem Effekt jedoch ab. Passivseitig lässt bei den verbrieften Verbindlichkeiten ebenfalls eine Spread-Reduktion im Vergleich zum 31.12.2020 feststellen.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in folgender Tabelle dargestellt.

31.12.2020 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Aktiva</i>			
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.635.554	19.832.083	803.471
Schuldverschreibungen	3.688.258	3.593.206	95.052
Kredite und Darlehen	16.947.296	16.238.876	708.419
<i>Passiva</i>			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	25.875.185	25.349.082	526.103
Einlagen	18.897.907	18.533.877	364.030
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.977.278	6.815.205	162.073

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Bilanzposten von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten entsprechend der Fair Value Hierarchie.

30.06.2021 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva			
Schuldverschreibungen	3.310.513	410.536	0
Kredite und Darlehen	0	0	16.465.661
Passiva			
Einlagen	0	0	19.532.883
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.712.119	594.458

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind untenstehend angeführt.

31.12.2020 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
Aktiva			
Schuldverschreibungen	3.275.026	413.233	0
Kredite und Darlehen	0	1.374	16.945.921
Passiva			
Einlagen	0	0	18.897.907
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.398.121	579.157

Die Ermittlung der in obigen Tabellen dargestellten Fair Values von Schuldverschreibungen sowie Krediten und Darlehen der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ stellt sich analog zu den im vorangegangenen Kapitel („Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden“) beschriebenen Bewertungsmethoden dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Einlagen, sind aufgrund der in die Bewertung einfließenden, nur indirekt beobachtbaren Credit Spreads dem Level III zuzurechnen. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzurechnen sind, handelt es sich im Wesentlichen um nachrangige Verbindlichkeiten, für welche auf Bewertungsparameter in Form von indirekt abgeleiteten Risikoprämien, zurückgegriffen wird.

(33) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken in tabellarischer Form dargestellt. Die im Konzern angewendete Risikomanagementstrategie, wie im Konzernabschluss 2020 beschrieben, ist unverändert gültig.

In unten angeführter Aufstellung sind Nominalvolumen, Buchwerte sowie Fair-Value-Änderungen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivate ersichtlich. Es handelt sich

dabei ausschließlich um Interest Rate Swaps zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko, wobei eine Aufschlüsselung nach Grundgeschäften vorgenommen wird. Die Wertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ersichtlich (siehe Note (6)). Aktiv- und passivseitige Buchwerte dieser Zinsabsicherungsinstrumente finden sich im jeweiligen Bilanzposten „Derivate - Hedge Accounting“.

in TEUR	Nominale 30.06.2021	Buchwert Aktiva	30.06.2021 Passiva	Fair Value Änderung 01.01. - 30.06.2021	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität 01.01. - 30.06.2021	GuV- Ausweis Ineffektivität
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	1.959.952	818	326.125	92.819	G/V aus Hedge Accounting	-346	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	578.568	0	52.690	16.684	G/V aus Hedge Accounting	926	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	590.882	115.565	0	-29.396	G/V aus Hedge Accounting	-90	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	2.947.914	221.921	1.765	-75.244	G/V aus Hedge Accounting	-457	G/V aus Hedge Accounting
<i>Zinsrisiko - Portfolio- Hedge</i>							
Interest Rate Swaps*	1.386.458	28.241	731	37.163	G/V aus Hedge Accounting	-560	G/V aus Hedge Accounting

* Für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen)

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

in TEUR	Nominale 31.12.2020	Buchwert 31.12.2020		Fair Value Änderung 01.01. - 30.06.2020	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirkung Ineffektivität 01.01. - 30.06.2020	GuV- Ausweis Ineffektivität
		Aktiva	Passiva				
Zinsrisiko - Mikro-Hedge							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.039.034	378	420.376	-87.233	G/V aus Hedge Accounting	-313	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	583.456	0	69.115	-12.075	G/V aus Hedge Accounting	74	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	640.705	145.458	0	15.237	G/V aus Hedge Accounting	79	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbriefte Verbindlichkeiten	3.183.535	296.932	2.096	45.815	G/V aus Hedge Accounting	-1.081	G/V aus Hedge Accounting
Zinsrisiko - Portfolio- Hedge							
Interest Rate Swaps*	789.316	161	9.973	-8.576	G/V aus Hedge Accounting	234	G/V aus Hedge Accounting

* Für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen)

Grundgeschäfte in bilanzierten Sicherungsbeziehungen zeigen folgende Buchwerte zum Stichtag bzw. folgende Entwicklung in der Berichtsperiode:

in TEUR	Buchwert 30.06.2021		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value 01.01. - 30.06.2021	Kumuliertes Basisadjustment dedesignierter Grundgeschäfte 30.06.2021
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
	2.955.486		363.578		-108.923	-1.578
Schuldverschreibungen	2.312.191		310.657		-93.165	849
Kredite und Darlehen	643.295		52.921		-15.757	-2.427
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>						
		4.963.107		263.312	-104.093	
Einlagen		708.267		104.547	-29.306	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.254.840		158.765	-74.787	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
Portfolio-Hedge*	1.398.576		1.487		-37.723	-28.428

* Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 1.398.576 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 30.06.2021 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

in TEUR	Buchwert 31.12.2020		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value 01.01. - 30.06.2020	Kumuliertes Basis-adjustment dedesignierter Grundgeschäfte 31.12.2020
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3.174.484		474.117		99.070	-2.621
Schuldverschreibungen	2.509.160		405.438		86.920	0
Kredite und Darlehen	665.324		68.679		12.150	-2.621
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		5.476.038		367.484	62.056	
Einlagen		798.743		133.853	15.159	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.677.295		233.631	46.897	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
Portfolio-Hedge*	792.692		1.779		8.811	7.931

* Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 792.692 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 31.12.2020 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

(34) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Folgenden finden sich Details zu Forderungen, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten bzw. zu Aufwendungen und Erträgen gegenüber Unternehmen, an denen der RLB

NÖ-Wien-Konzern beteiligt ist bzw. gegenüber der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie deren verbundenen und at Equity bilanzierten Unternehmen.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	2.062.292	1.968.486
Assoziierte Unternehmen	2.062.291	1.968.486
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	90.594	109.023
Mutterunternehmen	25.497	25.558
Assoziierte Unternehmen	65.097	83.164
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	1.701.881	2.010.797
Mutterunternehmen	1.182.214	1.182.066
Verbundene Unternehmen	47.081	47.517
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	267.340	273.205
Assoziierte Unternehmen	205.008	317.006
Gemeinschaftsunternehmen	238	675
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	43.611	43.426
Assoziierte Unternehmen	43.611	43.426
<i>Sonstige Aktiva</i>	25.246	36.873
Mutterunternehmen	25.228	28.948
Verbundene Unternehmen	0	7.907

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	13.001	16.763
Assoziierte Unternehmen	13.001	16.757
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	827.268	818.240
Mutterunternehmen	318.592	329.260
Verbundene Unternehmen	2.407	62.684
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	189.666	169.558
Assoziierte Unternehmen	303.651	207.709
Gemeinschaftsunternehmen	12.951	10.839
<i>Sonstige Passiva</i>	5.474	1.394
Mutterunternehmen	5.369	1.376
Verbundene Unternehmen	5	6
Assoziierte Unternehmen	100	0

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
<i>Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen</i>	691.669	1.046.207
Mutterunternehmen	294	294
Verbundene Unternehmen	34.306	35.375
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	90.942	94.019
Assoziierte Unternehmen	550.225	580.076
Gemeinschaftsunternehmen	15.901	16.728

Gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen.

01.01. - 30.06.2021 in TEUR	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Bezogene Dienstleistungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwendungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	8.101	5.791	9.819	2.281
Verbundene Unternehmen	310	2	2.551	44
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	2.557	32	36	2
Assoziierte Unternehmen	6.845	4.302	14.037	1.055
Gemeinschaftsunternehmen	13	24	3.417	0

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

01.01. - 30.06.2020 in TEUR	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Bezogene Dienstleistungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwendungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	11.850	6.616	8.978	1.685
Verbundene Unternehmen	169	1	2.911	17
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	2.738	0	5	0
Assoziierte Unternehmen	6.866	93	12.951	1.320
Gemeinschaftsunternehmen	44	11	3.306	437

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst als wesentlichste Position die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.
- Die RLB NÖ-Wien ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst zum 30.06.2021 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 39 (VJ: 40) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zu-gerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet. Steuerumlageforderungen bestehen zum 30.06.2021 in Höhe von TEUR 7.932 (VJ: 7.932), die Steuerumlageverbindlichkeiten betragen TEUR 15.359 (VJ: 14.999).
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Das Ziel ist eine synergetische und kompetente Leistungserbringung zentraler Funktionen im Konzern.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
 - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
 - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
 - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
 - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
 - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
 - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.
 - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Details zur Errichtung der neuen Raiffeisen-Einlagensicherung bzw. des österreichweiten Raiffeisen institutsbezogenen Sicherungssystems durch die Raiffeisenbanken, die RLB NÖ-Wien sowie die weiteren Raiffeisenlandesbanken und die RBI finden sich unter Note (37) Sonstige Vereinbarungen.
- Leasingverhältnisse mit dem Mutterunternehmen bestanden zum 30.06.2021 im Ausmaß von TEUR 78.429 (VJ: 79.066) an Nutzungsrechten sowie von TEUR 81.269 (VJ: 82.581) an Leasingverbindlichkeiten. Daraus resultierte ein Zinsaufwand in Höhe von TEUR 549 (VJ: 582) sowie ein Abschreibungsaufwand in Höhe von TEUR 3.545 (VJ: 3.270).
- Es besteht eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen an und Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten mit einem assoziierten Unternehmen.

Unter Key Management sind die Mitglieder des Vorstandes und Mitglieder des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Die Beziehungen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Sichteinlagen	4.052	3.105
Schuldverschreibungen	10	120
Spareinlagen	597	530
Sonstige Forderungen	0	0
Summe	4.659	3.755
Girokonten	12	12
Darlehen	1.198	587
Sonstige Verbindlichkeiten	11	13
Summe	1.222	612

In der folgenden Tabelle werden Geschäftsbeziehungen der sonstigen nahestehenden Unternehmen, auf die Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss haben, zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Darlehen	117	130
Summe	117	130
Nominalbetrag von erhaltenen Kreditzusagen, Finanzgarantien und anderen Eventualverpflichtungen	73	71

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Sichteinlagen	170	155
Spareinlagen	11	10
Summe	182	165
Girokonten	3	2
Darlehen	39	40
Summe	41	42

(35) Emissionen, Tilgungen und Rückerwerbe von Schuldverschreibungen in der Geschäftsperiode

In der aktuellen Berichtsperiode wurden Emissionen in Höhe von TEUR 17.490 (VJ: 512.561) neu begeben. Weiters wurden TEUR 635.674 (VJ: 59.746) getilgt bzw. TEUR 3.183 (VJ: 8.131) rückerworben.

(36) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	662.545	685.030
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	637.696	670.552
davon Akkreditive	16.604	6.233
davon sonstige Eventualverbindlichkeiten	8.245	8.245
<i>Kreditrisiken</i>	6.149.466	6.005.916
davon widerrufliche Kreditzusagen	2.842.264	2.796.307
davon unwiderrufliche Kreditzusagen	3.307.202	3.209.609
bis 1 Jahr	1.057.518	1.022.607
über 1 Jahr	2.249.684	2.187.002

(37) Sonstige Vereinbarungen

Am 21.12.2020 haben die RBI, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die RLB NÖ-Wien, die weiteren Raiffeisenlandesbanken sowie die Raiffeisenbanken (mit wenigen Ausnahmen) zum Zweck der Errichtung einer eigenen Raiffeisen-Einlagensicherung und eines damit notwendigerweise verbundenen neuen österreichweiten Raiffeisen institutsbezogenen Sicherungssystems (im Folgenden kurz „RBG-IPS“ oder „Raiffeisen-IPS“) Anträge bei der EZB und der FMA (i) auf Nullgewichtung ihrer Risikopositionen gegenüber den anderen RBG-IPS-Mitgliedern, (ii) auf Nichtabzug ihrer Positionen in Eigenmittelinstrumenten an ihrem jeweiligen Zentralinstitut sowie (iii) auf Anerkennung des österreichweiten RBG-IPS und der „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ („ÖRS“, vormals Sektorrisiko eGen) als Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungseinrichtung gemäß ESAEG (Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz) eingebracht.

Vertragliche bzw. satzungsmäßige Haftungsvereinbarungen wurden geschlossen, die die teilnehmenden Institute gegenseitig absichern und bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellen.

(38) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien ist Teil der Kreditinstitutsgruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe). Daher unterliegt sie nicht den Bestimmungen für KI-Gruppen bzw. den Anforderungen auf konsolidierter Basis. Für die Einhaltung eben dieser aufsichtsrechtlichen Bestim-

Die o.a. Genehmigungen auf Basis des neuen Raiffeisen-IPS wurden von der EZB am 12. Mai 2021 und der FMA am 18. Mai 2021 erteilt. Die Anerkennung als Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem gemäß ESAEG erfolgte am 28. Mai 2021. Die daran teilnehmenden Institute der Raiffeisen Bankengruppe werden gemäß den Bestimmungen des ESAEG somit aus der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. (ESA) Ende November 2021 ausscheiden. Bisher bestehende institutsbezogene Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (B-IPS, L-IPS) wurden gemäß Bescheid für das neue Raiffeisen-IPS im Juni 2021 aufgelöst und deren Sondervermögen wurde dem neuen Raiffeisen-IPS gewidmet.

Die ÖRS verwaltet sowohl die Fondsmittel für das IPS als Treuhänderin ihrer Mitglieder, als auch den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung, übernimmt das Berichtswesen sowie die Risikofrüherkennung. Ein Gesamtrisikorat zur Steuerung des neuen Raiffeisen-IPS setzt sich aus Vertretern der am neuen Raiffeisen-IPS teilnehmenden Raiffeisenbanken, der Raiffeisenlandesbanken sowie der RBI zusammen.

mungen auf Ebene der KI-Gruppe ist das übergeordnete Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Folge dargestellt.

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Eingezahltes Kapital	1.031.406	1.031.480
Einbehaltene Gewinne	2.097.411	2.014.558
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-603.677	-623.444
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	2.525.140	2.422.594
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-16.852	-20.929
Sonstige Übergangsanpassungen am harten Kernkapital	53.578	68.733
Risikovorsorge-Backstop für notleidende Kredite (Non Performing Loans, NPLs)	-96	0
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	3.402	7.953
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-1.093	-735
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.856	-2.399
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	2.562.222	2.475.217
Zusätzliches Kernkapital	95.000	95.000
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	2.657.222	2.570.217
Anrechenbares Ergänzungskapital	238.693	364.924
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	2.895.915	364.924
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	2.895.915	2.935.141
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.031.053	1.085.375
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio)	19,88%	18,24%
Kernkapitalquote (T1 Ratio)	20,62%	18,94%
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio)	22,47%	21,63%
Überdeckungsquote	180,87%	170,43%

Bei einer Fully Loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Ratio 21,92% (VJ: 21,39%).
Tier 1 Ratio 19,39% (VJ: 18,21%) und die Total Capital

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	30.06.2021	31.12.2020
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	977.378	1.037.278
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	7.590	4.390
Eigenmittelerfordernis CVA	5.842	3.463
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	40.244	40.244
Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)	1.031.053	1.085.375
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>12.217.227</i>	<i>12.965.974</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>12.888.167</i>	<i>13.567.183</i>

(39) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während der Berichtsperiode beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	01.01. - 30.06.2021	01.01. - 31.12.2020
Angestellte	1.199	1.160
Arbeiter	13	18
Gesamt	1.213	1.178

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt gab es keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder sich wesentlich im Konzernabschluss auswirken würden.

Erklärung des Vorstandes

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien stellte den vorliegenden verkürzten Konzernzwischenabschluss per 30. Juni 2021 nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 13. September 2021 auf. Zusätzlich wurde ein Konzernhalbjahreslagebericht erstellt. Damit sind auch die Erfordernisse der Zwischenberichterstattung i.S.d. § 87 Börsegesetz erfüllt.

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des RLB NÖ-Wien-Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt. Wir weisen darauf hin, dass die IFRS-Rechnungslegung – systembedingt – in verstärktem Maße zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Damit sind in einem IFRS-Abschluss vermehrt Planungselemente und Unsicherheitsfaktoren enthalten.“

Wien, am 13. September 2021

Der Vorstand

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.
Generaldirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Generaldirektion

Mag. Reinhard KARL e.h.
Generaldirektor Stv.
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Kommerzkunden

Dr. Martin HAUER e.h.
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Retail/Verbundservices

Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Finanzmärkte/Organisation

Mag. Michael RAB e.h.
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Risikomanagement/Rechnungswesen